

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsmagazin
„Tageblatt“ Riesa.

Amtsblatt

Gemischte
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

M 802.

Mittwoch, 30. Dezember 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierzehntäglicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei uns Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Nr. 1 für die Nummer des Ausgabetages bis vormitig 9 Uhr ohne Gewicht.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plasnick in Riesa.

Erlass,

die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Die in den Städten und Landgemeinden des hiesigen Ausbildungsbereits aufzähllichen Militärflichtigen des deutschen Reiches, welche entweder im Jahre 1889 geboren oder früher zurücksieht und daher wieder gestellflichtig sind, werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeldung der gesetzlichen Strafen und Nachteile, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1909

zur Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle bei dem Stadtrate oder Gemeindevorstande ihres dauernden Aufenthaltsortes gehörig anzumelden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

- für militärflichtige Dienstboten, Hause und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdienner, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärflichtige des Ortes, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen; Fabrikarbeiter etc., welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorthe — militärflichtig behandelt.
- Für militärflichtige Studierende, Schüler und Jünglinge sonstiger Lehranstalten des Ortes, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so melbet er sich bei der Ortschörde seines Wohnortes.

Wer innerhalb des Reichsgebietes nebst einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, melbet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Sind Militärflichtige von dem Orte, an welchem sie sich zur Stammrolle angemeldet haben, zeitig abwesend (auf der See begriffene Handlungshelfer, auf See befindliche Seefahrer etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Bruder, Vater- oder Mutterherren die Verpflichtung, sie zur Anmeldung zu bringen.

Die Stadträte und Gemeindevorstände wollen die Meldpflichtigen zur Anmeldung noch besonders auffordern beziehentlich in sonst geeigneter Weise dazu ausdrücklich anhalten.

Die in Straf- und Besserungs-Anstalten, Gemeinde-, Arbeits-, Heil- und Krankenanstalten, sowie in Provinzial-Heil- und Krankenanstalten untergebrachten Gestellflichtigen sind nach § 25 Abs. 2 der Wehrordnung von den Vorstehern dieser Anstalten zur Stammrolle angemeldet.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die Bestrafung Gestellflichtiger wegen unterlassener Anmeldung zur Stammrolle nach der Verordnung vom 30. Juni 1877 (Gesetz- und Verordnungsbüll. S. 241) den Stadträten und Gemeindevorständen zusteht.

Begüßlich des Eintrags in die Stammrolle ist folgendes zu beachten:

- die Bezirksgeschäftsstelle der Geburts- und Aufenthaltsorte ist nach Mahnung der Landwehr-Bezirksleitung für das deutsche Reich (Anlage 1 zu § 1 der Wehrordnung S. 887 des Gesetz- und Verordnungsbüll. von 1901) genau anzugeben. Fehlt auf einem Geburts- oder Lösungsschein die Angabe des betreffenden Kreises oder Bezirks (Amtshauptmannschaft oder Landratamt etc.), so ist der Gestellflichtige genau darnach zu fragen, dassfern auch seine übrigen Beglaubigungspapiere Ausschluß darüber nicht geben sollten.
- Hinsichtlich des Berufs bez. der Beschäftigung der Militärflichtigen wird auf die Verfügung vom 11. Dezember 1901, Nr. 1861 D, verwiesen und die genaueste Nachricht derjenigen Stammrollenführern zur Pflicht gemacht.
- Die Vormünder der Gestellflichtigen sind in Spalte 6a mit Vor- und Familiennamen, Stand und Wohnort einzutragen; der Stand des Vaters ist in Spalte 5a anzugeben resp. vorher zu ermitteln und zwar auch dann, wenn letzterer verstorben ist. Lebt nur die Mutter noch, so ist auch deren Aufenthaltsort genau anzugeben.
- In die Rekrutierungsstammrollen sind fortan nur alle diejenigen Strafen einzutragen, welche nach der Verordnung des Bundesrats, betreffend die Einrichtung von Strafregristen und die wechselseitige Mitteilung der Strafurteile, vom 16. Juni 1882 — Centralblatt für das Deutsche Reich Seite 309 — in die Strafregristen aufgenommen werden. Dagegen ist von einer Aufnahme der in den Strafregristen nicht geführten Polizeistrafen Abstand zu nehmen. Die betreffenden Mitteilungen der Gerichtsbehörden etc. sind von den Gemeindevorständen mit der Stammrolle anhänger eingureichen. Unterlassungen der Stammrollenführer in dieser Beziehung werden mit Ordnungsstrafen bis zu 15 Mark geahndet werden.
- Zweifelhafte Angaben sind nicht mit Tinte einzutragen; die betreffende Rubrik ist entweder leer zu lassen oder nur mit Bleistift auszufüllen.
- Seefahrer, See-, Küsten- und Hafenschiffer, Schiffsmänner und Segelmacher, Maschinisten, Maschinistengehilfen und Heizer von See- und Flugdampfern, Schiffslöcher und Kellner (Stewards) müssen, wenn sie zur seemannischen oder halbseemannischen Bevölkerung zählen, hinsichtlich ihrer Berufart genau bezeichnet werden.
- Diejenigen Gestellflichtigen, deren Familien-etc. Verhältnisse eine Zurückstellung der Militärflichtigen nötig erscheinen lassen, sind rechtzeitig an das Anhängen eines bezüglichen Zurückstellung-Antrags und an die Anzeige und Bescheinigung aller dahin in Betracht kommenden Umstände zu erinnern.

Die ausfüllten Stammrollen mit den dazu gehörigen Geburtslisten, Geburts- und Lösungsscheinen, Bestrafungs- und Todesmitteilungen etc. sind bis anhänger eingureichen.

5. Februar 1909

Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten vom Jahrgange 1889 haben, sofern sie nicht bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Erstkommission des Gestellungsortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines bezw. des Besichtigungszeugnisses zum Geisteuermann ihre Guttaufstellung von der Aushebung zu beantragen.

Hierbei wird endlich auch noch darauf hingewiesen, daß Gestellflichtige unter Berücksicht auf das Los im Musterungstermine sich zum freiwilligen Diensteintritt melden können, jedoch dadurch allein eine Berechtigung zur Wahl des Truppenteils nicht erlangen; wenn möglich wird aber selten der Erstkommission auf etwaige Wünsche der Gestellflichtigen Rücksicht genommen. Militärflichtige, welche daher bei einem bestimmten Regiments etc. des deutschen Reiches dienen möchten, erlangen diesen Vorteil lediglich durch die Anmeldung bei dem Kommando des betreffenden Regiments etc. mit dem in § 84 Abs. 2 der Wehrordnung bezeichneten Meldechein.

Lebriegen wird zur Handhabung der Kontrolle unter Hinweis auf Anlage 3 zu § 106 der Wehrordnung (S. 433 Gesetz- und Verordnungsbüll. 1901) in Verbindung mit den amtschäftslichen Erlassen vom 28. Juli 1897, D. 2705, und 29. November 1897, D. 3783, eingeschränkt, daß von allen zuziehenden männlichen Personen im Alter vom vollendeten 20. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr ein Ausweis über ihre Militärverhältnisse und soviel Reservisten, Landwehrleute, Eisfahrservisten und zur Disposition der Ortschörden beurlaubte Leute anbelangt, der Nachweis über erfolgte Meldung bei der Kontrollstelle zu fordern, falls sich aber hierbei Mängel ergeben, sofort Anzeige hierher beziehentlich an das Königliche Bezirks-Kommando zu erstatten ist.

Großenhain, am 28. Dezember 1908.

D. 768.

Der Adj. Erstkommission des Ausbildungsbereits Großenhain.

Die Benutzung der öffentlichen Straßen, insbesondere der verkehrsreichen, zur Belustigung der Kinder mit Rutschschlitten kann in deren eigenem und im Interesse der Sicherheit des Verkehrs als angängig nicht erachtet werden. Einheitliches Gefahrt liegt vor, wenn auf andere Straßen einmündende Wege freien hierbei benutzt werden.

Die Ortspolizeibehörden wollen in dieser Richtung das Nötige vorlehrnen und wird sich am leichtesten Abhilfe schaffen lassen, wenn sie für diese Belustigungen geeignete Verkehrsleitern, die mit dem öffentlichen Verkehr nicht in Verbindung stehen, — was nicht schwer fallen dürfte — ausfindig machen und das Rutschen dorthin verweisen.

Dort, wo Wegeeinmündungen zum Rutschen benutzt werden, empfiehlt es sich, diese durch Bestreuen mit Sand oder Schlacken in einen derartigen Zustand zu setzen, daß die Rutschschlitten fahren bleiben und nicht gefährbringend auf die anderen Wege austreffen können.

Weiter werden die Ortspolizeibehörden darauf hingewiesen, ihr Augenmerk darauf zu richten, daß die Eisdecke der Wasserläufe und Teiche etc. nicht vor ihrer Tragfähigkeit — insbesondere seitens der Kinder zum Schlittschuhlaufen und zur Belustigung — benutzt, hierzu vielmehr einwandfreie Gelegenheit geboten wird.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 29. Dezember 1908.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand gibt hiermit bekannt, daß mit Anfang des Jahres 1909 eine neue Gebührenordnung für die kirchlichen Handlungen in Kraft tritt. Diese Gebührenordnung wird gedruckt und kann in der Pfarramtsexpedition — ein Exemplar 10 Pf. — von jedermann gekauft werden.

Riesa, 30. Dezember 1908.

Der Kirchenvorstand.

Friedrich.

Freibank Riesa.

Morgen Donnerstag, den 31. Dezember dls. Jhs., von vorm. 1/2 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof ein Posten Rindfleisch zum Preis von 50 und 30 Pf., sowie gefrorener Schweinefleisch zum Preis von 50 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 30. Dezember 1908.

Die Direktion des städt. Schlachthofs.

Für die Donnerstag-Nr. wolle man uns Anzeigen (Neujahrsbeglückwunschen etc.) recht bald, spätestens aber bis Donnerstag vorm. 9 Uhr einsenden.

Das gute Riebeck-Bier.

Dertliches und Sächsisches.

Wiesa, 30. Dezember 1909.

— II. Der letzte Tag des Jahres ist dem heiligen St. Silvester geweiht, der am 31. Dezember 383 gestorben ist. Als Legende erzählt, daß Silvester habe den Kaiser Konstantin den Großen kurz vor dessen Geburtssturz auf dem Totenbett getauft, weshalb er auch jetzt abgebildet wird mit dem Schlüssel in der Hand als Märtyrer des neuen Jahres. Ein uralter Glaube ist es, daß der Mensch in der letzten Stunde des Jahres eine Frage an das Schicksal frei habe. Auf diesem Glauben beruht die große Zahl von Silvestergebräuchen. So suchen die heitralustigen Mädchen alles Mögliche heraus, um über ihrem Bildnissen einen Aufschluß zu erhalten. In verschiedenen Gegenden werben die Mädchen auf dem Lande am Silvesterabend Hans und Hein vor ihr Bett, und wenn sie loslaufen gehen, sprechen sie laut:

„Ich sie Hans und Hein.“

Und wünsche, daß mit mein Brüderigam erscheine! Wenn in der Nacht kein Mann im Traume erscheint, der soll unfehlbar dazu verurteilt sein, als alte Jungfer zu sterben. Allgemeiner Brauch ist es auch bei jungen Mädchen, namentlich auf dem Lande, ihren Schuh oder Pantoffel über den Kopf zu werfen und aus seiner Lage zu läßt sich zu deuten, ob sie im neuen Jahre im elterlichen Hause bleiben oder aus ihm herausgehen werden. Andere Heitralustige wieder wollen aus den Wendungen einer über den Kopf geworfenen Kapselfische den Namen des alljährlichen Freiers herauslesen, oder sie greifen im Dunkeln nach den im Keller liegenden Holzstücken: haben sie eine gerade Zahl gefasst, dann sind sie freudig bewegt, denn ein Breiter steht in Aussicht; greifen sie aber eine ungerade Zahl, dann können sie betrübt singen: „Wie doch kommt der Freiermann.“ Aber auch kommendes Glück und Unglück sollen die Silvesterbräuche ergründen. Allgemein verbreitet ist das Kleidießen, bei dem man aus den gegossenen mehr oder weniger phantastischen Figuren schließt, was das neue Jahr bringen wird. Als Silvesterspeisen dienen besonders Heringssatzt in Mitteldeutschland und Karotten in Norddeutschland. Von den Speisen, die auf der Silvestertafel aufgetragen werden, muß aber ein Rest bis ins neue Jahr aufbewahrt werden, wenn man nicht im neuen Jahr Mangel leiden will. Die Schuppen vom Karpfen haben viele im Portemonnaie auf; sie sollen Glück bedeuten und das Portemonnaie nie leer werden lassen. Freilich ist schon mancher durch diesen Überglauben sehr enttäuscht worden.

— Das Treibels der Elbe, das gestern sich zu mächtigen Tafeln zusammengeballt hatte, ist in vergangener Nacht bei Diesbar zum Stehen gekommen. Voraussichtlich wird die hierdurch entstandene natürliche Brücke einzigen Bestand haben.

— Der Direktor der Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft, Herr Gustav Schnitzing, in Dresden, kann an diesem 1. Januar sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen.

— An die Schüler und deren Eltern wendet sich der Vorstand des Sächsischen Realgymnasiums (mit Realschule) zu Naumburg a. S., Direktor Fischer, mit einer Mitteilung, welche im Jahresbericht der Schule 1907/08 abgedruckt ist: „Da neue Forschungen mit unwiderleglicher Sicherheit die verderblichen Folgen des älteren Alkoholmissbrauchs, der geradezu Deutschlands Zukunft bedroht, festgestellt haben, und da eingehende Untersuchungen auf diesem Gebiete ergeben haben, daß der Beginn der Trunksucht gewöhnlich schon in dem Lebensalter zu finden ist, das vor dem 20. Jahre liegt und zwar in der Regel als Folge schlechter Gewöhnung durch eine zum Trinken anregende Umgebung, so ergeht an alle Eltern und Pensionärshaber die dringende Bitte, ihre Kinder und Pflegebediensteten vom regelmäßigen Genusse auch der kleinsten Mengen von Alkohol — Bütte, Bier, Wein, Bowle u. dergl. — fernzuhalten.“

— Zur Fürsorge für die schulentlassene Jugend hat der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft, sowie der Centralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele und der Deutsche Turnlehrerverein eine Denkschrift an den Reichskanzler und an die Regierungen der deutschen Bundesstaaten abgeschickt, sowie einen besonderen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Die zunehmende Industriallistung unseres Volkes und das Wachstum der großen Städte zwingen einen großen Teil der Jugend in enge, kühle, dumpfe Räume, in Kontore, Fabrikäste und Werkstätten. Dabei verliert diese in stärkster Entwicklung liegenden Jugend die Kenntnis und Liebe zur Natur und droht körperlich und geistig zu verkümmern. Aus diesen Gründen drängt sich die Befürchtung mehr und mehr in den Vordergrund, daß die Volksgesundheit und die Wehrkraft der Nation zunehmend schweren Schaden leiden müssen. Als das einzige Mittel, durch das es möglich ist, wirklich die Gesamtheit dieser Altersangehörigen zu erfassen, wird die Einführung regelmäßiger Körperlicher Übungen als verbindlicher Gegenstand in den Plan der allgemeinen Pflichtfortbildungsschule gesetzt. Daher beschlossen die genannten drei Corporationen in Gemeinschaft mit zentralen sportlichen Organisationen an das Reich und die Bundesstaaten Eingaben zu richten, in denen die gesetzliche Festlegung der allgemeinen Pflichtfortbildungsschule und die Ausführung geregelter Übungsübungen in ihr, womöglich für beide Geschlechter, als dringend nötig erklärt wird. Weiter sollen die Gemeinden aufgefordert werden, in den jetzt schon bestehenden Fortbildungsschulen Turnen und Spiel pflichtmäßig oder freiwillig einzuführen. Neben diesen behördlichen Maßnahmen ist aber auch die rege Vollnahme aller Schäden unseres Volkes für die freiwillige Mithilfe an dieser Aufgabe notwendig, wozu noch ganz besonders aufgefordert wird.

— Unter der Epiphany-Karte und milde Straßen! wird dem „Heilig. Ang.“ aus Leipzig ge-

schrieben: Es ist schon oft darüber gegracht worden, daß die Gerichte auf Grund des jüngsten, jetzt reformbedürftigen Strafgesetzbuches Vorgaben wegen eines unbedeutenden Diebstahls, besonders wenn es sich dabei um einen Räuber handelt, sehr harzt, welche wegen Körperlicher Verletzung, auch wenn der Angeklagte ein gewohnheitsmäßiger Räuber ist, oft außerordentlich mild bewurzelt, obwohl doch eine Körperverletzung für den Beschädigten in der Regel viel nachteiliger ist als sein pflegt, als es die Entwendung eines geringwertigen Gegenstandes sein kann. Einige Urteile der letzten Tage zeigen dieses Mißverständnis recht augenfällig. Ein Handarbeiter, der betrunknen nach Hause kam und sich über irgend etwas gedrängt hatte, ließ seine Witze an seinem kleinen neunjährigen Sohn aus. Er schlug mit dem Faust auf den armen Jungen und wogte ihn, daß er ganz blau im Gesicht wurde und verlebte ihn am Kopf. Das Leipziger Schöffengericht verurteilte den Vater wegen gefährlicher Körperverletzung zu acht Tagen Gefängnis. Ein anderer Arbeiter schlug auf einen Genossen, mit dem er in Unfrieden lebte, auf der Straße damals mit dem Faust so, daß gleich das Blut floß, und warf ihn dann in den Strafengraben wo ein Pfug lag. Der Mann verlebte sich darunter, daß er vier Wochen unter derartiger Behandlung im Bett zu bringen muhte und jetzt, nach vier Monaten noch nicht ganz wieder hergestellt ist. Urteil des Leipziger Landgerichts: Vierzehn Tage Gefängnis. Dagegen wurden zwei Leute, die eine anscheinend herrenlose Kufe gefangen und vergnügt als „solchen haben“ verzeichnet hatten, wegen Diebstahl und Habserei, obgleich der eine angab, gar nicht genugt zu haben, daß die Kufe geschwollen sei, vom Schöffengericht zu Leipzig zu je fünf Tagen Gefängnis verurteilt. Weit schlimmer erging es einem Soldaten des sächsischen Infanterie-Regiments 181 in Chemnitz. Er sandt im Waschraum des Regiments ein Gehpennigstück, das er für sich behielt. Deswegen wurde er wegen Rückfall diebstahl unter Anklage gestellt und vom Kriegsgericht der 4. Division mit drei Monaten Gefängnis bestraft. Es war die geringste bei Rückfall diebstahl anwendbare Strafe!

— Wegen zehn Pfennigen also ein viertel Jahr, während ein Kerl, der einen Menschen beinahe zum Krüppel schlägt, 14 Tage erhält!

— Untergliederte Witterungsregeln für Januar 1909. Ist am Silvester hell und klar, ruht anderer Tag man: Frost Neujahr! — Auch wenn es Silvester klar und schnell, so ist das Neujahr nicht mehr weit! — Ist am ersten Tag recht schön, wird man zu Neujahr spazieren gehn! — Friesst du beim Schlittschuhlauf an die Ohren, so hat es auch schon vorher gestoren! — Wächst das Gras im Januar, dann ist früher der Schnee höchst rar; ist aber seit Januar häuer und schnell, so ist das Neujahr nicht mehr weit! — Ist am ersten Tag recht schön, wird man zu Neujahr spazieren gehn! — Friesst du beim Schlittschuhlauf an die Ohren, so hat es auch schon vorher gestoren!

— Wächst das Gras im Januar, dann ist früher der Schnee höchst rar; ist aber seit Januar häuer und schnell, so ist das Neujahr nicht mehr weit! — Ist am ersten Tag recht schön, wird man zu Neujahr spazieren gehn! — Friesst du beim Schlittschuhlauf an die Ohren, so hat es auch schon vorher gestoren! — Wächst das Gras im Januar, dann ist früher der Schnee höchst rar; ist aber seit Januar häuer und schnell, so ist das Neujahr nicht mehr weit! — Ist am ersten Tag recht schön, wird man zu Neujahr spazieren gehn! — Friesst du beim Schlittschuhlauf an die Ohren, so hat es auch schon vorher gestoren!

— Bleibt der Schnee im Januar liegen, dann ist die Temperatur wenig gefallen. — Hat sonst Paulus viel Frost und Wind, friert am 25. Mann, Frau und Kind. — Wenn im Januar fergengrad die Eiss zu rauschen, wird man sehr viel Kohlen brauchen. — Scheint am 31. die Sonne warm ins Gemach, so ist der letzte ein schöner Tag!

— Für die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika auf dem direkten Wege, ohne Vermittelung fremder Länder, ausgetauschten frankierten Briefe gelten vom 1. Januar 1909 ab folgende ermäßigten Gebühren: in der Richtung aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika 10 Pf. für jede 20 Gramm oder einen Teil von 20 Gramm, in der Richtung aus den Vereinigten Staaten von Amerika nach Deutschland 2 Cent für jede Unze über einen Teil einer Unze. Unfrankierte Briefe unterliegen bei der Förderung auf dem direkten Wege dem Doppelten der genannten Höhe. Für die auf anderen Wegen (über Frankreich oder England) beförderten Briefe nach und aus den Vereinigten Staaten bleiben die bisherigen Höhen (für Briefe aus Deutschland 20 Pf. für jede Unze über einen Teil einer Unze. Unfrankierte Briefe unterliegen bei der Förderung auf dem direkten Wege dem Doppelten der genannten Höhe, zu verrechnen. Ist ein Leitvermerk angegeben, so ist dieser für die Tagierung und Leitung der Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika maßgebend. Briefe ohne Leitvermerk werden, wenn der in Frankreich verrechnete Betrag über den Betrag des Frankos für den direkten Weg (10 Pf. für jede 20 Gramm) hinausgeht, auf dem schnelleren Wege, bei geringerer Frankierung oder im Falle der Nichtfrankierung auf dem schnelleren Wege abgesandt. Die ermäßigten Gebühren fallen, wenn nicht der Absender durch einen Leitvermerk die Förderung über ein fremdes Land vorgeschrieben hat, auch auf die Briefe nach Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika Anwendung, die an Bord der zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten verkehrenden Postdampfer auf offenen Meere aufgelistet werden. Schiffe, mit denen die nach dem ermäßigten Höhe frankierten Briefe befördert werden können, gehen im Januar ab: von Bremerhaven am 5. und 19. von Cuxhaven am 9., 16. und 26. (Vogel. Ang.)

— Die Weißburg, daß der sächsische Kriegsminister

Freiherr v. Haußen demnächst in den Ruhestand zu treten trachtigte, entbehrt, wie das Wissenschaftliche Bureau

von zuständiger Stelle erzählt, der Begründung.

— Die alte sächsische Post ging vor nunmehr 40 Jahren in die Verwaltung des Norddeutschen Bundes über. Die neue Verwaltung trat bereits mit dem 1. Januar 1868 in Kraft, während die alte sächsische Postuniform erst nach und nach verschwand, worauf die Beamten preußische Uniformen erhielten. Auch die kleinen gelben Dienststätten verschwanden mit der Zeit und wurden

durch größere von blauer Farbe ersetzt. Im Abalgreiche Sachsen besaßen sich damals 31 Postgrundstücke an 22 verschiedenen Orten. Eine Anzahl weiterer Postgrundstücke besaßen sich im Bau. Sie gingen sämtlich in die Verwaltung des Norddeutschen Bundes und später in diejenige des Reiches über.

— Schilderungen über Unfallenschädigungen und Unfallenbezüge, auf denen der amtliche Beglaubigungsvermerk mit Tintenstift geschrieben ist, dürfen laut Verfassung im Amtsblatt des Reichspostamtes nicht zugelassen werden.

— Von den neuen Dreimarkstücken werden am 31. Dezember 15 Millionen Mark ausgeprägt sein. Eine Prägung von weiteren 15 Millionen wird sich alsbald anschließen. Wenn darüber gegracht wird, daß zurzeit ausschließlich wenige neue Dreimarkstücke im Verkehr zu haben seien, so liegt die Erklärung hierfür einerseits in dem Umstand, daß von den ausgegebenen 5 Millionen Stück der ersten Prägung auf den Kopf der Bevölkerung zurzeit nur ein Bruchteil kommt. Undereits erhöht auch die Neuheit der Münze vor der Hand eine weitere Verbreitung. Die Reichsbank hat nur eine geringe Anzahl Dreimarkstücke in ihrem Besitz. Von den Münzmaschinen ist für 1909 eine Pragung nicht in Aussicht genommen.

— Die 2. Klasse der 155. Königlich Sächsischen Landes-Zittertie wird am 13. und 14. Januar 1909 gespielt.

— Raum hat der Winter seine ersten Voten ins Land gesandt, so melben auch Schilderungen schon von den ersten Opfern waghalsigen Betreibens der dünnen Eisdecke auf Flüssen und Teichen. Wie viele hoffnungsvolle Menschenleben würden erhalten bleiben, wie viel Trünen und Jammer bliebe ungädelichen Menschenherzen erwart, würden überall an geeigneter Stelle die nachdrücklichste Warnung, die empfindlichsten Beweise an die kleinen unverdorbbaren Wogenhölle vor dem verflüchtigen Eisport erzielt. Bei unzähligen Verhinderung solcher bedauerlichen Unglücksfälle bei dem Betreten der kaum geschlossenen Eisdecke sollten sich Eltern, Schule, Polizei und Publikum die Hände reichen zu unabschöpferlicher Bestrafung solcher vor dem blauen Auge davongekommen sind. Ernstige Warnungen im Elternhause, Wohnungen in den Schulen und Bekanntgabe von Strafanordnungen für den Fall des Ertapptwerdens dürften die Bagat der alljährlichen Opfer auf ein Mindestmaß beschränken.

Mügeln. Bei der Herstellung einer Schmelzgrube im Garten des Gutsbesitzers Naumann in Reichenbach stehen am Sonnabend die damit beauftragten Arbeiter in circa ein Meter Tiefe auf ein geriebtes frugartiges Gefäß mit gegen 800 gleichartigen Silbermünzen aus dem 13.—14. Jahrhundert. Dieselben sind meistens noch gut erhalten und zeigen auf der einen Seite den Meißner Löwen, auf der anderen Seite ein Kreuz.

SS Dresden, 29. Dez. Mit Freude kann man erfreuen, daß in allen Wollschichten ein frisches Streben nach geistigem Besitz immer mehr zum Ausdruck kommt. Aber nur da, wo sichere Grundlagen des Wissens vorhanden sind, kann das Streben nach Bildung mit Erfolg frönt werden. Und wem sind wohl die Fundamente des Wissens, die er sich in der Schule erworben hat, noch ein sicherer Besitz? Wie vielen älteren Arbeitern möchte eine gründliche Repetition der Elementarfächer willkommen sein! An solche Arbeit wenden sich die Studenten auch der Dresdner Hochschulen, die sich aus verschiedenen Fakultäten zusammengeschlossen haben, um durch kostlosen Unterricht in den Fächern Deutsch, Rechnen, Geometrie, Algebra, Geographie, Elemente der Maschinenelehre, Maschinentechnik und Bautechnik dem Arbeiter eine sichere Grundlage alles Wissens zu schaffen. Die Studenten beginnen Mitte Januar mit den Kursen. — Der Allgemeine Mietbewohnerverein wendet sich in einem Aufruf an die Allgemeinheit und macht auf die kommende Wohnungsnott in Dresden aufmerksam. Nur 2,57% der vorhandenen Wohnungen seien am 1. Oktober gezählt worden. Bis nun 2 Jahren sei der Vorrat gesunken um 3,22% der vorhandenen Wohnungen. Wenn es so weiter gehe, werde in zwei Jahren überhaupt keine verfügbare Wohnung mehr vorhanden sein. Aber so lange werde es vielleicht gar nicht einmal dauern. Die geschäftliche Krise werde vorübergehen, die Arbeitsgelegenheit sich vermehren. Über um so eher werde dann die Wohnungsnott mit allen ihren Folgen da sein.

Heidenau. In der Heidenauer Papierfabrik von Krause u. Baumann wurden zwei Arbeiter schwer verletzt. Der eine namens Schneider kam beim Maschinenteil die rechte Hand verletzt. Der andere war an dem Neubau beschäftigt. Ihm fiel aus 10 Metern Höhe ein Stein auf den Kopf, wodurch er eine schwere Schädelverletzung erlitt.

Pirna. Das Elbeis kam vorgestern bei Schönau und am Struppenbach zum Stillstand. In den Morgenstunden schon muhten die Eisüberschwünfte bei Wehlen und Rautenkirchen wegen des dichten Eisgangs eingestellt werden, bis am Nachmittage sich Scholle auf Scholle gehoben hatte und der Eisstock feststand. Gestern bereits hat man bei Wehlen über den Strom eine Bahn angelegt. Die Bewohner freuen sich der billigen Brücke, die der Winter in einer Nacht schuf und die den Verkehr von West zu Ost in so bequemer Weise ermöglicht. Unterhalb des Struppenbachs ist der Strom offen, sofort aber bilden sich auf dem Wasser neue Schollen, die bis zur Stadt Pirna, wenn auch nicht so stark, so doch an Umsang gewachsen sind, so daß sie langen Eisbüßen gleichen, die an den Pfählen der Brücke zerhellen.

Baupen. Gestern vormittag brach in der riesigen Waggon- und Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft (vormals Lüsch) ein Schadensfeuer aus, das die Stellmacherei, die Tischlerei und die Holzbearbeitungsanstalten in Asche legte. Der Schaden an Rohmaterialien und Halbfabrikaten wird auf über eine halbe Million Mark geschätzt.

Er ist durch Versicherung gedeckt. Mehrere Arbeiter und Gewerbeleute erlitten Verlebungen. Ein Feuerwehrmann macht schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden. Der Vertrieb bleibt aufrecht erhalten. Arbeiterentlassungen finden nicht statt. — Eine neuere Meldung lautet: Der Stand auf den Werken der Waggonfabrik Kusig bestärkt sich auf die provvisorische Abschaffung und Säuberung, sowie auf eine kleine Holzbearbeitungsfabrik. Das Schaben an Gebäuden ist geringfügig, der an Rohmaterialien und Halbfabrikaten, sowie Gebäuden durch Versicherung gedeckt. Arbeiterentlassungen finden nicht statt. Der Vertrieb ist bereits gestern nachmittag in fast allen Werkstätten wieder voll aufgenommen worden.

Bitterfeld. Kaum ist die vom Hochwald nach dem Tal Oybin von der Stadt errichtete Nebelbahn eröffnet worden, so hat sich leider auch schon der erste schwere Unglücksfall am ersten Feiertag zugegriffen. Während der Fahrt wurden zwei auf einem Schlitten stehende junge Leute gegen einen Stein geschleudert, sodass der eine junge Mann einen schweren Beinbruch davontrug. Infolge des Schmerzmangels hat sich eine teilweise Sperrung der Bahn nötig gemacht, um weitere Unglücksfälle zu verhindern.

Übersbach i. S. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am 2. Feiertag in Georgswalde. Dorthin hatte der Fabrikarbeiter Burk von hier mit seiner Chefin und einem Sohn einen Spaziergang unternommen. In der Nähe der Werke kam in rasendem Tempo ein vom hiesigen Bauerngutsbesitzer Köhler gehöriges Feld vor. Der Autscher gefahren. Frau Burk wollte dem durchgehenden Geschirr auf der sehr engen Straße ausweichen und sprang zur Seite, wurde aber von dem Bandaufer erfasst und darunter hingeschleudert, daß sie verblutet liegen blieb. Mittels Krankenwagen wurde die Frau in ihre Wohnung gebracht, wo sie nach kurzer Zeit starb, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein.

Freiberg. Zu dem gestrigen Eisenbahnunfall wird noch folgendes gemeldet: Früh kurz nach 3 Uhr mußte der Chemnitz-Dresden-Güterzug Nr. 7091 am Einfahrtsignal vor dem Bahnhof Hainsberg wegen Ausfahrt eines anderen Zuges halten. Beim Drosseln geriet der genannte Güterzug zwischen dem 14. und 15. Wagen. Bei dem vorhandenen starken Gefälle lief der hintere Teil des 114 Meter langen Zuges auf den vorderen auf, wodurch mehrere Wagen zerstört, beide Hauptgleise gesperrt und ein Dampfer leicht verletzt wurde. Der Personentreis fand durch Umsteigen an der Unfallstelle und von 145 Uhr früh an durch eingleisigen Betrieb zwischen Thorndorf und Hainsberg aufrecht erhalten werden.

Meerane. Eine Weihnachtsüberraschung wurde den Arbeiterinnen der Spinnerei Bernhard Schmidt, Filiiale Meerane, zuteil. Die Frauen der beiden Chefs dieser Firma stifteten 20000 Mark, von deren Zinsen alljährlich die in der Fabrik arbeitenden ehelichen Wöchnerinnen Leihgabe erhalten sollen.

Kirchberg. Nach der Mittagsmahlzeit stand der in Burkendorf wohnhafte Geschäftsführer Franz Richard Rehrl aus einer auf dem Schrot liegenden Flasche (in der Annahme, es sei Wein) Karbolsäure; in Zeit von einer halben Stunde verstarb der allgemein gesunde und rüstige 32jährige Mann unter furchterregenden Schmerzen, er hinterließ seine Frau und einen 8jährigen Knaben.

Oberwiesenthal. Am 2. Weihnachtsfeiertage ein Herr aus Werdau, der einen Winteraufzug nach dem Fichtelgebirge unternehmen wollte und sich zu diesem Zweck beim Bergwirt Hiete telegraphisch einen Schlitten an den Zug bestellt hatte. Als stattliche Schlitten hielten bei seiner Ankunft am Bahnhof und doch wollte keiner den Fremden aufnehmen, denn jeder Schlittenführer behauptete, sein Schlitten sei nicht für den Untümmling, sondern für einen "Waffentransport" bestimmt. Um so größer war daher das Staunen, als der Schwarm der Fremden verlaufen war und der Untümmling sich den 11 Rosselenken allein gegenübersah. Im festerlichen Zuge wurde er nun von ihnen eingeholt, während der sorgsame Bergwirt, der auf das erhaltenen Telegramm mit vieler Mühe die 11 Schlitten aufgetrieben hatte, bereits auf ein lediges Maß der ihn noch überraschenden zahlreichen Gäste bedacht war. Wie aber war er nur zu solcher Erung gekommen? Der Telegraph hatte die aufgegebene Depesche richtig übermittelt. Sie lautete wörtlich:

"Vitt heute früh 11
Schlitten am Zug."

Nur die Sellen waren im Telegramm nicht zum Ausdruck gekommen. — Der Fremdenverkehr während des Weihnachtsfestes war im Verhältnis zum Vorjahr erheblich stärker. Allein das Unterflurtheater auf dem Fichtelberg hatte an jedem der beiden Feiertage über 200 Mittagsgäste aufzuweisen. Für die kommenden Sonn- und Festtage dürfte auf das inzwischen eingetretene glänzende Sportwetter ein noch stärkerer Zugang zu erwarten sein. Nachquartiere sind daher zweitmäßig vorher zu telefonisch oder telephonisch zu bestellen.

Chemnitz. In einem Restaurant der Schloßvorstadt produzierte sich am heiligen Abend ein 23-jähriger Arbeiter als Schwerbeschädigt, und zwar unter Verwendung eines Seitengewehrs, daß er sich von einem anwesenden Soldaten geliehen. Der Unglückliche verlor sich aber dabei darunter, daß er gestern verstorben ist.

Chemnitz. Den "Chemn. N. Nachrichten" zufolge ist der ehemalige Direktor der Sächsischen Maschinenfabrik v. Edlin, dem die bei der Gesellschaft vorgenommenen Aktienabschüttungen zur Last gelegt werden, in Aegidien verhaftet worden. Der Verhaftete hat sich über 2 Jahre unter falschem Namen in Chemnitz aufzuhalten und heißt in Wirklichkeit Södlin. Der Antrag auf Auflösung Södlin ist bereits gestellt.

Leipzig. Dem physiologischen Institut des Leipziger Lehrvereins hat das Ministerium des

Aalus und öffentlichen Unterricht eine Belohnung von 800 Mark aus Staatsmitteln bewilligt. Mit dem Besuch Wilhelm Wundts im Institut, der Gemüthsbildung von 800 Mark seitens des Sächsischen Lehrervereins, den Besprechungen anderer Lehrervereine, ähnliche Institute zu gründen und außerdem mit der obenerwähnten Ausweitung des Ministeriums ist das junge Institut endlich in das Studium allgemeiner und offizieller Anerkennung getreten.

Dresden. Gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr explodierte in der Wohnung des Geschäftsführers Paul Klausnitzer der Studenten, wobei das dreijährige Söhnchen und die 14jährige Schwester der Chefin schwer verbrannt wurden. Das unglückliche Mädchen, das die Kinder des Klausnitzer'schen Chores während dessen Abwesenheit zu beaufsichtigen hatte, rannte trotz der erlittenen Brandwunden in Strümpfen bis Niederwiesa, wo es in einem Gute bewußtlos zusammenbrach.

Mühlberg. Im hiesigen Hafen haben 18 Röhne, von denen der größte Teil beladen ist, und 2 Dampfer Schutz gesucht.

Vom Landtag.

Dresden. Den 30. Dezember. Die Gesetzgebungsdeputation der Ersten Kammer hat heute die erste Lesung des Wahlgesetzentwurfes beendet und zwar mit dem Ergebnis, daß das Wahlgesetz in der Fassung, wie es die Zweite Kammer zum Bechluss erhoben hat, abgelehnt wird. Dagegen sind sowohl der ursprüngliche Regierungsentwurf (Dekret 12), als auch der Eventualvorschlag der Regierung, beide in veränderter Gestalt, und außerdem zwei anderweitig aus der Mitte der Ersten Kammer hervorgegangene Anträge soweit durchberaten worden, daß die endgültige Entscheidung in einer zweiten Lesung in der ersten Hälfte des Januar erwartet werden darf.

Vermischtes.

Ein „amerikanisches Pompeji“. Im Jahresbericht der Smithsonian Institution in Washington werden interessante Mitteilungen über eine prähistorische begrabene Stadt gemacht, die als ein „amerikanisches Pompeji“ bezeichnet wird und die gegenwärtig bei Taja stand in der Nähe von Florence in Arizona ausgegraben wird. Es sind bereits eine ganze Anzahl von Ruinenstätten entdeckt worden; die größte darunter, die während dieses Jahres ausgegraben wurde, war ein Gebäude von 200 Fuß Länge mit massiven Wänden, das es, um einen Platz gruppierte Räume enthielt. Im Mittelraum befindet sich ein von den Pima-Indianern „der Sä Montezumas“ genannter Thronstuhl. Die Ruinenstätte erwies sich als weit ausgedehnter als man bisher angenommen hatte, und ihre dauernde Erhaltung ist von großem archäologischen Wert. Die Smithsonian Institution will einen teilweisen Wiederaufbau des amerikanischen Pompeji in der Bundesstaatshauptstadt unternehmen, sodaß alle Bürger des Landes den hohen Stand der prähistorischen Zeiten sich deutlich vergegenwärtigen können.

San Marino in Finanznoten. Nicht nur die großen europäischen Staaten mit ihren Milliarden-Wirtschaften haben große Schwierigkeiten, um das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen, sondern auch das winzigste der europäischen Gemeinwesen, die Republik San Marino in Italien, steht vor dem Schrecken jedes Finanzministers, dem Defizit. Sowohl wäre welch mancher andere Minister froh, wenn er sein größeres Defizit zu decken hätte als sein Kollege in San Marino — ganze 25 000 Franks; aber die Sache ist doch bedenklich, denn in den sechzehn Jahren seitdem San Marino existiert, ist es das erste Mal, daß überhaupt ein Defizit vorhanden war, und um es zu bedenken, hat die Regierung eine Anleihe aufnehmen müssen. Der Staat von San Marino rechnet freilich nicht mit Milliarden, er hält sich überall in den beschönigenden Grenzen. Auch die Beamtengehälter machen dem Staate nicht soviel Sorge wie bei uns. Die beiden Staatssekretäre für das Innere und für die auswärtigen Angelegenheiten erhalten je 2000 Franks pro Jahr. Die Abgeordneten und die beiden Staatsregenten erhalten keine Gehälter, nur die letzteren bekommen 600 Frs. Därfen. Der höchste Ausgabeposten ist der des öffentlichen Unterrichts; er beträgt etwa 4200 Frs. Von allen Beamten bezahlen die Lehrer die höchsten Gehälter, 1600 bis 1900 Frs., je nach der Stufe, der sie angehören. Aber auch dieser Miniaturstaat kommt, wie der Gauleiter berichtet, nicht ohne einen „Geheimfonds“ aus — immerhin beträgt er nur 600 Franks...

Die Schule der Einbrecher. Ernst war es die Täuschung, die ihren Stoff dem Leben entnahm; heute sind die Wollen vertauscht; das Leben inspiriert sich an den Werken der Phantasie. Die modernen Einbrecher, so schreibt der Cri de Paris, sind nicht so unkultivierte Leute, wie man sie sich gewöhnlich vorstellt. Sie sind vielmehr äußerst interessierte Herren, die sich stets auf dem laufenden über alle Schauspiele und Neugkeiten halten. Im vorigen Jahre stellten mehrere Pariser Cinematographen eine phantastische Egent dar, wie Banditen auf einem fahrenden Zug sprangen, den Zugführer knebelten und den Postwagen ausplünderten. Bald darauf wurde man durch den Überfall von stampf überreicht. Ganz läufig stellte uns ein neuer Film den „Schrank“ dar. Zwei Indianer kommen in eine Wohnung und bringen einen . Die Herrschaften sind ab-

wesend, der Tiener, der nichts weiß, ist höchst verwundet. Während nun die beiden mit ihm verhandeln, tritt ein kräfter Spitzbube aus dem Schrank heraus und plaudert alles überzeugt. Als er damit fertig ist, setzt er sich in den Schrank zurück, die beiden Komplizen nehmen den Schrank wieder auf und gehen mit ihm davon, wobei wegen des Getrecks selbst entschuldigend. In der vorliegenden Woche ist nun dieser „Schranktrick“ tatsächlich in die Wirklichkeit übertragen worden. Auch sonst benutzt er moderne Verbrecher jeden Hinweis. In Renesse brachte eine Bestellung ihr Erstaunen darüber aus, daß eine vermögende alte Dame in einem einfachen Hause ohne jeden Schuh lebe. Kurz darauf suchten Einbrecher das Haus heim, die die alte Frau erwiderten und alle bewegliche Habe davonschleppten.

Eine türkische Athletenschule. In Konstantinopel wurde soeben die erste türkische Schule für körperliche Ausbildung eröffnet, und es ist ein besonderes Gelehrte der Zeit, daß auch Mädchen zur Ausbildung zugelassen werden sollen. Leiter der Schule ist Major Selim Sirri Bey. Bei der Eröffnungssermonette soll der Prinz Sabah ed Din eine bemerkenswerte Rede, in der er ausführte, daß es darauf ankomme, die Türken zum Selbstbewusstsein zu erziehen, und daß hierzu die Erziehung der Körperkräfte beitragen sollte. Er erinnerte an das Beispiel der alten Griechen und Römer und verweist besonders bei den Engländern der Neuzeit, deren körperliche Kultur sie in den Stand gesetzt hätte, die halbe Welt zu kolonialisieren. Der Redner folgte gleichsam als Illustration ein Vormatch.

Die neu eröffnete Eisenbahn. Am 1. Januar 1909 soll die Linie Spokane-Portland-Seattle eröffnet werden, die von den amerikanischen Ingenieuren als die kostspieligste Eisenbahnstrecke angesehen wird, die man jemals in der Neuen Welt erbaut hat. Sie hat eine Länge von 677 Kilometern und hat sich ihren Weg durch das Kazabandengebirge, das mindestens ebenso zerklüftet ist wie die ihm parallelen Rocky Mountains. Die 32 Kilometer der Strecke, die zwischen Pasco und Radium liegt, haben 20 Millionen Mark gekostet. Den Rekord in den Kosten erreicht über ein Abschnitt der Linie, der sich am Cannon des Schlangenflusses entlang zieht; hier kostete der Bau eines Kilometers der Strecke 1250000 Mark. Die ganze Linie folgt dem Bett des Columbiaflusses und ist von den beiden großen Eisenbahngeellschaften, der Great Northern und der Northern Pacific, gemeinsam erbaut worden. Sie wird wesentlich zu der ökonomischen Entwicklung von Washington und Oregon beitragen, deren gewaltige Ländereien bestimmt sind, die Norwähern der Neuen Welt zu werden.

Unsere Seeleute im Ausland. Von der deutschen Seemannsmission in Großbritannien, diesem nicht nur kirchlich, sondern auch national und sozial hochwichtigen Arbeitszweige der Inneren Mission, der sich mit der Arbeit der Reformgemeinden beschäftigt, ist ein erfreulicher Fortschritt im Jahre 1907 zu vermelden. Gegen 1906 hat der Besuch der Lesesäle eine Steigerung von 8000, die Zahl der Logiergäste eine solche von 329 und die Höhe der Vorratsparnasie bezgl. um 50100 Mark erzielt. Die Lesesäle waren 1907 von 31123 Personen, die Heime von 2407 Logiergästen besucht und 176000 Mark Vorratsparnasie wurden hinterlegt. Das wichtigste Ereignis 1907 war die Eröffnung eines neuen Seemannsheim zu London, errichtet von Baron Schröder. 11 Stationen sind dem „Generalfomitee“ für die türkische Seemannsmission angeschlossen; 6 Seemannspastoren und 2 Missionare arbeiten im Hauptamt; außerdem sind 2 Zeitälter mit tätig.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Dezember 1908.

Döbeln. Gestern abend stießen im Kuhwärter Hafen der englische Dampfer "Dundas" und der Dampfer "Sevilla" der Hamburg-Amerika-Linie zusammen. Die "Sevilla" wurde schwer beschädigt. Vier Mann ihrer Besatzung wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der ebenfalls beschädigte englische Dampfer hat den Hafen verlassen.

Hamburg. Gestern abend stießen im Kuhwärter Hafen der englische Dampfer "Dundas" und der Dampfer "Sevilla" der Hamburg-Amerika-Linie zusammen. Die "Sevilla" wurde schwer beschädigt. Vier Mann ihrer Besatzung wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Der ebenfalls beschädigte englische Dampfer hat den Hafen verlassen.

Belgrad. Die seit 14 Tagen zwischen den politischen Parteien geführten Verhandlungen zur Bildung eines Koalitionsministeriums wurden abgebrochen, da keine Aussicht besteht, sie erfolgreich zu gestalten.

Budapest. Der Minister des Innern suspendierte die 15000 Mitglieder zählende Fachorganisation der Eisen- und Metallarbeiter und die Fachorganisation der Eisengießereien wegen statutenwidriger Unzuliebe.

Paris. Das "Echo de Paris" meldet aus Casablanca: Eine Abteilung von 1200 Mann ist vorgestern abgegangen, um im Innern des Schaujagdgebietes Beobachtungsmitschriften zu machen. General d'Almada hofft dadurch, im Hinblick auf die bevorstehende Rückumwandlung verschiedener Punkte an der Grenze des Schaujagdgebietes auf die Bevölkerung Eindruck zu machen zu gunsten der Fortbauer der Ruhe und Ordnung.

Petersburg. Im Ministerium der Begebenheiten sind arge Schwindelerkrankungen bei den Vertragsabschlüssen mit Russland entdeckt worden.

Richters Gishahn. — Spiegelglatte Bahn. — Geöffnet bis abends 10 Uhr.

Riesaer chem. Reinigungsanstalt und Färbererei von Wilhelm Jäger, Parkstraße 8, Jeruspr. 224.

Von 14 zu allen in der Stadt einschlägigen Arbeiten selbst ausgestoßen. — Sonntags nur bis 9 Uhr vormittags geöffnet, laut gesetzlichen Bestimmungen.

Zur Sylvester-Feier

Rum

A. Bl. 1.60, 2. 2.50, 8 u. 4.50 M.

ausgew. pro Str. 2.50 und 5 M.

Fernsprecher 102

Arac

A. Bl. 1.50, 2. 3 und 5 M.

ausgew. pro Str. 2.50 und 5 M.

Punschessenzen

Glühweinextrakte

Citronen Apfelsinen frische Ananas

Hauptstraße 71

ALOIS STELZER

Fernsprecher 58.

Herrn. Johs. Bertel, Riesa

Goethestr. 80/82 - Biergrosshandlung - Goethestr. 80/82

empfiehlt seine als erhablich erkannten "reichen Biere", als:

Pilsner Urquell, Bürgerl. Brauhaus Pilsen
Tucherbier, hell und dunkel, aus Nürnberg
Augustinerbräu aus München
Kuimbacher f. Export aus Sulzbach
Radeberger Pilsner, f.
Feldschlösschen-Lager,
Einfach, hell und dunkel
Porter und Ale

in Original-Gebinden, Cyphons und Gläsern und seit frischer Füllung.

— Jetzt Spezialität: Tucher-Bock. —

Fernsprecher 58.

Sin nach Hauptstrasse 22, 1.

Ecke Albertplatz

verjogen. Telefon vorläufig Nr. 129 (Paul Starke) oder Nr. 195 (Kronprinz).

H. Riehl, prakt. Tierarzt.

Geschäftsveränderung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend die gefällige Mitteilung, daß ich unter heutigem Tage die

Fleischerei

von Herrn Fleischermeister Joh. Thimus übernommen habe und es wird mein ehrliches Vorhaben sein, alle die mich Besuchenden mit nur guter und schmackhafter Ware zu bedienen.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen bei Bedarf gütigst untersuchen zu wollen, rechnet hochachtungsvoll

Otto Scheuf, Fleischer

Hauptstraße 28.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gasthof Mautitz.

Zum Neujahrstage

öffentliche Ballmusik

(Köschesball) mit Überzehrungen. Dazu laden alle Gönnern und Freunde

freundlich ein August und Marie.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Unter werten Kundschaft und

lieben Gönnern ein glückliches, gesundes

neues Jahr

wünschen W. Hennig und Frau.

Sieberts Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Turnverein „Eichenkranz“

Gröba.

Donnerstag, den 31. Dez., abends

8 Uhr gemütliches Beisammensein

(Sylvesterfeier). Dazu werden alle

Mitglieder eingeladen.

Der Turnrat.

Heute abend Übung i. a. Abt.

Für den beim Einscheiden unsres lieben Entschlafenen, des Herrn Privatus

Friedrich Medeke

gebrachten Blumenstrauß und das Geleit zur letzten Ruhestätte

sagen hiermit allen unsern

liebsten Dank.

Grethen, Grima, Grübein, Dresden,

Freiberg, den 29. Dez. 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlicher Dank.

Qualifiziert vom Grabe unserer

herzigen Güten, lieben und unvergänglichen Tochter

Marie

fühlen wir uns gedrungen, allen

denen, welche den Sarg unserer

lieben Schönheit mit Blumensträußen

und die zahlreiche Beleitung zur

letzten Ruhestätte herzlich zu danken.

Insbesondere Dank Herrn Doctor

Behn für seine Bemühungen, ihrem

herzlichen Klasselehrer Müllner und

ihren lieben Mitschülerinnen für die

legte Ehrung. Dies alles hat

unsern Herzen wohlgetan. Dir aber,

liebe Marie, rufen wir ein „Ruhe

fant!“ in Deine stillen Gräte nach.

Riesa, den 29. Dez. 1908.

Die trauernde Familie

Goldammer.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

Hemdenbarchent-Reste
2½ bis 11 Meter messend in hellblau, weiß und
ungebleicht.

Inventur halber spottbillig:
3 Meter zu 80, 100 und 110 Pf.
Schwere Röperware, 3 Meter 1,25 M.
Weiß. u. ungebleicht. Hemdenbarch.
Meter. 85 Pf.

Emil Förster

Fa. M. Barthel Nachl.

Kontobücher

der Fabriken: R. Barth, Dresden, F. W. Kaiser, Plauen, J. C. König & Edhardt, Hannover, G. H. Rehfeld & Sohn, Dresden.
Kopierblätter, Kopierpinsel, Kopiertücher, Kopierläppchen

Schreib-, Kopier- und farbige Tinten
verschiedener Fabrikate.

Briefordner, Schnellhefter, Verwahrmappen,
Schreib- und Briefpapiere, Couverts,
Rechnungen, Quittungen

und Wechselseitformulare,

sowie alle sonstigen Bedürfnisse für Bureau und Schreib-

tisch empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Joh. Hoffmann,

Buch- und Papierhandlung,

Fernsprecher 107. Riesa. Hauptstraße 36.

Rum — Arac — Cognac
Punsch-Essenzen

Spezialität:

Rotwein-Punsch

sehr fein und beständiglich

Grog-Essenz Wärmerkorn-Essenz

in Gläsern und ausgewogen

Fritz Peschelt.

Weizweine, Rotweine, Südwine,
Liqueure, Rum, Arac, Cognac

kaufen Sie preiswert bei Ferdinand Müller, Riesa.

KOHLEN-
BRIKETS

nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor H. Ludewig
Elbstr. 1.

Neujahrskarten

schöne neue Muster in Blumenkarten, sowie Schriftkarten
zum Eindruck des Namens in reichhaltiger Auswahl zu

billigsten Preisen bei

Joh. Hoffmann, Buchhandlung,
Riesa, Hauptstraße 36.

Seltenes Angebot!

Winter-Ueberzieher

Winter-Joppen, Ärmelwesten

Ball- und Fantasiewesten

Jacket-Anzüge,

Gehrock-Anzüge

in vornehmster Ausführung.

Verkaufe, um damit zu rönen,

zu jedem annehmbaren Preis.

Hermann Sasse

Riesa, Wettinerstraße 37.

Verlosungs-Gegenstände

für Vereinsfestlichkeiten

empfiehlt in hervorragender Auswahl

A. Kuntzsch, Hauptstr.

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktionssitz und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Blasnick in Riesa.

Nr. 802.

Mittwoch, 30. Dezember 1908, abends.

61. Jahrg.

Ein Blick auf die auswärtige Lage

am Ende dieses Jahres zeigt kein erfreuliches Bild. Der Friedliche Umsturz im Innern der Türkei und die daraus folgenden Ereignisse der Erklärung der Unabhängigkeit Bulgariens und der österreichisch-ungarischen Annexion Bosniens und der Herzegowina haben die Diplomatie Europas in Unruhe und Verwirrung gebracht. Unserem Bundesgenossen an der Donau ist ein doppelter Gegensatz entstanden, einmal zur neuen Türkei und dann zu Russland, mit dem er Jahre lang in der mazedonischen Frage unter dem alten österreichischen Regime zusammengearbeitet hatte. Weder in der einen noch in der anderen Hinsicht schließt das Jahr mit einem Ausgleich ab.

Mit der Türkei sind nach längerem Stocken, das durch den Boykott gegen österreichisch-ungarische Waren veranlaßt war, die Verhandlungen wieder aufgenommen worden; indessen bleibt der auch jetzt noch ungeschwächte fortwährende Boykott ein erschwerendes Element, und es ist noch nicht abzusehen, auf welcher Basis eine Einigung erzielt werden wird.

Die Verhandlungen mit Russland drehen sich um das Konferenzprogramm. Von einem Protest Russlands gegen die Annexion Bosniens und der Herzegowina konnte nicht die Rede sein, da sich Russland für diesen Fall im voraus in allen Verträgen einverstanden erklärt hatte, der russische Minister Iswolski auch im September in Buchau von Baron Uehrenthal auf die Annexionserklärung vorbereitet worden war. Das russische Kabinett aber macht geltend, daß die Annexion eine Aenderung des Berliner Vertrages enthalte, und daß daher auch auf der Konferenz über sie zu diskutieren sei. Das Wiener Kabinett gab nur zu, daß vor der Konferenz unter den Mächten eine Erörterung mit dem Endziel der Anerkennung der vollzogenen Tatsache auf der Konferenz stattfinden wolle, womit sich Russland schließlich einverstanden erklärt. Das ist wenig genug und schließt die Konferenz erst recht auf die lange Bank. Dagegen ist keinerlei Einigung über Kompenstationen für Serbien und Montenegro erzielt worden. Österreich-Ungarn will sich nur zu wirtschaftlichen Vorteilen für die beiden Staaten verstehen, während Russland territoriale und politische Vorteile wünscht. Etwas zu fordern, mit Nachdruck zu fordern, ist Russland nicht imstande. Solange es für die slawischen Brüder keinen Krieg führen kann und will, was Iswolski in seiner Dumarede offen ausgesprochen hat. Immerhin ist die Veröffentlichung der bisher ohne positives Ergebnis gewechselten Schriftstücke ein Zeichen dafür, daß man sich zurzeit in Wien und Petersburg von der Fortsetzung direkter Verhandlungen keinen Erfolg verspricht.

Wohl ist die deutsche Position gegenüber den Streitigkeiten in und um den nahen Orient nicht ungünstig. Die deutsche Diplomatie hat es verstanden, unferem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen treu zur Seite zu bleiben, ohne uns die Unzufriedenheit der russischen Politik aufzuladen. Das ist von Iswolski in seiner Dumarede ausdrücklich bezeugt worden. Ebenso wird in England unsere Neutralität, im Notfall für Österreich-Ungarn eintretende Haltung richtig verstanden und vollkommen respektiert. Frankreich hat in der Türkei ganz ähnliche eigene Interessen wahrzunehmen wie wir; die französische Presse verhält auch nicht ihren Unmut darüber, daß die Russische Russlands, die alte Protektorrolle bei den unruhigen slawischen Brüdern am Balkan so spielen, dem allgemeinen Interesse nachteilig sind. Trotz dieser für uns günstigen Umstände ist die Liane doch so verföhnt, daß

es leichtlich wäre, nicht mit der Möglichkeit ernster Zusammenstöße zu rechnen. Ein Grund mehr, unsere arg vernachlässigte finanzielle Bereitschaft energisch ins Werk zu setzen.

Tagesgeschichte.

Dienstag, 29. Dec.

Der Reichstagsabgeordnete Held (bei keiner Partei) hat sein Mandat für den Wahlkreis 6 Hannover niedergelegt.

Auch im neuen Jahre wird die Redaktion des „Riesaer Tageblattes“

Wert auf schnellste wahrheitsgetreue Berichterstattung bei Ereignissen auf lokalem Gebiete, legen, ohne dabei die

Ereignisse auf politischem Gebiete zu vernachlässigen. Verbindungen mit den ersten Telegraphenbüros seien uns in den Stand, die neuesten Nachrichten ebenso schnell wie die Zeitungen der Großstadt zu bringen; während diese aber erst am anderen Tage frisch in Hände der Leser in der Provinz kommen, können die Leser des „Riesaer Tageblattes“ oft schon am Abend vorher das lesen, was ihnen andern Tages die Großstadtzitung an Neuestem bringen.

Weiter bringt das „Riesaer Tageblatt“ die

Biebungssachen der A. G. Landeslotterie sowie Kursberichte der Dresdner und Berliner Börse vom Tage, ferner regelmäßige Berichte über

Gesetzliche Schöffengerichtsentscheidungen, weiter Marktberichte, Wetterstands- und Wetternotizen und dgl. Für guten Geschäft ist auch in dem jeder Sonnabend-Nummer bestillenden Beiblatt

„Erzähler an der Elbe“ gesorgt, wie schon jede Nummer reichen Beifall an guten

Romanen, Abhandlungen über Neuheiten aus der Welt der Technik, abwechslungsreiches Vermischtes etc.

Trotz des reichen Inhaltes des „Riesaer Tageblattes“ kostet dasselbe pro Monat

nur 50 Pfennig

(frei ins Haus 55 Pf.). durch die Post 60 Pf.

Zu Anklamungen aller Art sei zur frhd. Beachtung empfohlen: Bei der Verbreitung des „Riesaer Tageblattes“ kann auf vortreffliche Wirkung aller Interessen mit Sicherheit gerechnet werden. Nicht nur in der Stadt, sondern auch in allen zum Amtsgerichtsbezirk Riesa gehörigen Land-Gebieten hat es eine solche Verbreitung, wie es kein anderes Blatt aufzuweisen hat.

Abonnements auf das „Riesaer Tageblatt“

werden jederzeit entgegengenommen, sowohl in unserer

Geschäftsstelle, Riesa, Goethestraße 59 wie von sämtlichen Austrägern. Wer das Blatt durch die Post zu beziehen wünscht, braucht dies nur Briefträgern zu melden, worauf die Post alles weiters besorgt.

„So,“ sagte die Mamell hitzig, „kennst Du denn Deinen kleinen Herrn so genau, wie ich meinen Junter.“

„Das nicht, aber er hat mir einen kleinen Eindruck gemacht.“

„Ein Junter ist er,“ erwiderte die Alte, „ein Madchenfänger. Man erzählt sich, er sei das Jahr über in der Türkei gewesen und habe es den Türken abgeguckt.“

Mathilde Lößner's hübsches Gesicht wurde unter den scharfen Blicken der Tante dunkelrot, aber sie schwieg ganz still, während der Vater das Wort nahm: „Was er bei den Türken getrieben hat, Anna, weiß ich nicht, aber uns hat er eine Guttat erwiesen, er hat dem alten Probst ein Ende gemacht, den ich schon mit dem früheren Besitzer von Schönbergen führte des Holzweges wegen, der zu unseren Wiesen führt.“

„So, da hat er Euch wohl einen Vergleich angeboten,“ sagte die Alte mißtrauisch. „Hat er denn gar nichts für sich verlangt?“

„Nein Schwester, und das ist aller Ehren wert, denn ein Blinder mußte sehen, wieviel mir die Durchfahrt galt, sonst hätte ich den Probst doch gar nicht angefangen.“

„Na, er wird wissen, warum er es tut, um nichts geht er es nicht, oder ich müßte den sauberer Herrn Baron nicht kennen, der will einen Fuß im Schulzenbaute stehen haben.“

Wieder flog ein Blick der Tante zur Nichte, die jetzt ganz bleich geworden war. „Aber ich bin auch noch da, ich, die Mamell Lößner, und wenn Ihr zu dümm seid, dem Juchs seine Fäuste aufzuspüren, so bin ich klüger und ich sage Euch, dort sitzt das Läubchen, was er sich eingefangen hat.“

Verzweiflung gab dem jungen Mädchen Mut, und sie sprang von ihrem Sitz auf und rief: „Abscheulich! Leidest Du das, Vater, daß man Dein Kind verletzt?“

Ruhig blickte der Bauer von der Schwester auf Mathilde hin, die so ehrlich auslachte in ihrem Born, daß er an nichts Schlimmes glauben konnte, so fragte er gelassenen Tones: „Ist dies Altvätergeschwätz oder weist Du Bestimmites?“

„Ja, sogar von einem Augenzwischen, der es mir im Vertrauen mitgeteilt hat. Ich hätte zu Mathilde allein davon geredet, aber jetzt scheint es mir doch besser, den Vater auch aufzuläutern. Mein Junter hat Deine Mathilde in einem Vorlebenhäuschen am Gossener See, als sie den Baron zu einem Stelldeiche erwartete.“

Mathilde fühlte, nur jedes Ablenkung konnte sie retten, und instinktiv fand sie die richtigen Worte: „Dein Jun-

Da bis heute an zuständiger Stelle keine Nachrichten aus Samoa über Rüstschriften, von denen seither eine Australische Meldung zu erzählen wußte, eingetroffen sind, ist es jetzt sicher, daß bloßer Rüstschriften, der auf Samoa üppig blüht, nach Australien weiter getragen werden war.

Unsere haben sämtliche deutschen Regierungen mit Eisenbahnbetrieb dem Abkommen wegen Herbeiführung einer Güterwagengemeinschaft, das Mitte des Monats in Frankfurt am Main vereinbart worden ist, zu gestimmt.

Die Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg, der Norddeutsche Lloyd in Bremen, die Holland-Amerika-Linie in Rotterdam und die Red Star Line in Antwerpen haben die Bündnisse geschlossen nach Nordamerika um durchschnittlich 20 Mark erhöht.

Die nächstjährige Kaiserwahl werden bestimmt zwischen dem 13. Armeekorps (Stuttgart) und dem 14. Armeekorps (Karlsruhe) stattfinden.

Um verschiedenen Auslandsstimmen nochmals entgegenzutreten, sei heute noch einmal darauf hingewiesen, daß der amtliche Verkehr zwischen Deutschland und dem Ex-Präsidenten Castro sich nur auf den Besuch der wirtschaftlichen Regierungsräte Freiherrn von dem Bussche-Haddenhausen und Bösch beschränkt hätte. Priamo Castro wird während seines Berliner Aufenthalts von der deutschen Regierung lediglich als Privatmann behandelt.

Die Vorarbeiten für die neue Arbeiterversicherungsgesetzgebung sind im Reichsamt des Innern nunmehr nahezu abgeschlossen. Von der gesamten Kabinetts, der man den Namen Reichsversicherungsbund bereits beizulegen beabsichtigt, sind die Abschnitte, die neue organisatorische Bestimmungen enthalten, darunter besonders die über die Stellung der neuen Versicherungsbehörden und das Verfahren vor ihnen, die über die Neugestaltung der Krankenkassen und über die hinterbliebenen Versicherung beim preußischen Staatsministerium bereits ausgegangen und auch den übrigen Bundesregierungen informatorisch mitgeteilt worden. Die Schlusabschluß werden in den nächsten Tagen folgen. Sobald wie eine endgültige Entscheidung vorliegt, soll der Entwurf im Reichsanzeiger der öffentlichen Kritik unterstellt werden.

Die Reaktionen wie überhaupt den Ausbau der direkten Steuern im Reich haben die Konservativen bisher lebhaft bekämpft. Es scheint, daß sich darin ein Wandel vorbereitet. Die „Kreuzzeitung“ erklärt jetzt in einer Beitrachtung über die innere Politik der Woche, daß „die Konservativen im Reichstag sich zu jedem Opfer bereit erklärt haben; wenn sie auch die Form, in der nach Ansicht der verbündeten Regierungen direkte Steuern für das Reich herangezogen werden sollen, nicht billigen, so werden sie doch eine andere Form vorschlagen und in der Sache selbst nicht auf den alten Parteidankräften beruhen, um einer Einigung mit den Liberalen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten zu bereiten, und wir vertrauen, daß diese es ebenso hasten werden.“

Österreich-Ungarn.

Die Stellung des Kriegsministers Schoenach wird in Pest als erschüttert angesehen. Sein Sturz würde hier umso mehr bedauert werden, weil dadurch auch die Lage der ungarischen Regierung sehr erschwert werden würde.

Portugal.

Auf der Sundainsel Timor, die halb zu Holland, halb zu Portugal gehört, ist ein schwerer Aufstand ausgebrochen.

Der Majoratserbe.

Roman von Annaiese von Steinmüller

84

Schweigend wurde sehr viel Kaffee getrunken und auch der Vorrat von Kuchen schwand zusehends. Biel zu sprechen bei den Mahlzeiten ist hierzot nicht Sitte, aber als abgeräumt war, und die Männer sich die Peisen angesteckt hatten, da ging die Rede nicht aus, dafür sorgte schon der häufig geleerte Bierkrug sowie die Tante. Ihr drittes Wort war:

„Ihr lieber Junter.“ Rannite ihn doch immer noch so, und die meisten Deutschen Nachbarschaft taten desgleichen. Zuerst hielt Ottmar der kleine Junter, dann der Junter, und dabei blieb es, an den Herren Beutnant konnten sie sich nicht gewöhnen, der Vater dagegen wurde Baron genannt, meistens mit dem Zusatz „Der Büsseriger.“ War doch die Familie dieses Namens zu zahlreich in der Gegend vertreten.

Mamell Lößner merkte nicht, daß stets ein Schatten von Ungebild über die Gesichter der Zuhörer flog bei dem Namen Ottmars, unbekümmert spann sie ihren Faden ab.

Mathilde sah auf Kohlen, denn sie merkte jetzt, wo hinaus die Tante kommen wollte, und nahm ihre ganze Kaltblütigkeit zusammen, als die Mamell plötzlich sagte: „Wüßt Ihr, daß der Schönberger wieder zurück ist?“

„Natürlich, Anna, sah er doch heute morgen hier in dieser Stube,“ entgegnete Lößner.

„Hier in dieser Stube!“ stammelte die Schwester und sah den Bauer ganz verstört an. Nein, das ging doch über ihren Verstand, oder sollte wohl gar der Baron ernste Absichten... bei dem Gedanken stochte ihr fast der Atem und ihr Blick flog zur hübschen Nichte hin. Aber nein, an so etwas war gar nicht zu denken, sie kannte die vornehmsten Herren.. war sie doch auch einmal jung gewesen und hübsch sogar, was ihr manch' einer in das Ohr gesagt hatte.

„Na, Dir ist wohl gar die Red verschlagen,“ lachte der Schulze, „aber hälfst Du mich der Ehre gar nicht wert, diesen Baron zu empfangen.“

„ein, nein,“ wehrte Anna ab, „aber gefallen tut er mir nicht, Dein Herr Baron.“

„Mir der Deinige auch nicht, Schwester.“

ter sah mich in einem Vorlebenhäuschen am Gossener See? Ich kenne keines dort,“ sie lachte spöttisch. „Da sieht Du, Tante, welche nichtswürdige Verleumder Dein Junter ist. Erst behandelt er Robert während seiner Dienstzeit so niederrüdig, und jetzt kommt an mich die Reihe.“

„Dann soll denn das gewesen sein?“ fragte jetzt auch der Bauer sehr ungläubigen Tones.

„Um drei Uhr ungefähr am Heiligen Abend.“

„Sage Deinem Junter, Tante, daß er lästig die Augen besser aufmacht, ich bin an dem Nachmittag doch nicht von Haus geweisen, ich hatte alle Hände voll zu tun und konnte knapp zur Kirche gehen. Aber abschulich ist es, ganz abschulich, mich armes, unschuldiges Ding in solchen Verdacht zu bringen.“ Bitterlich weinend ging Mathilde hinaus und schlief sich in ihr Zimmer ein. Es wurde ihr nicht schwer, diese Komödie zu spielen, denn sie hatte vorhin bei der Anklamigung der Tante einen Ausdruck in ihres Bruders Gesicht bemerkt, der sie mit großer Sorge erfüllte. Er schien nicht so ganz von ihrer Schuldlosigkeit überzeugt zu sein, wie der Vater, und war Roberts Argwohn einmal erwacht, so konnten sich die Lieben des Schlimmsten verleben, und diese Angst preßte ihr die Tränenflut aus, die auch noch lange nicht versiegte.

Die Zurückleibenden schwiegen erst eine Weile, die Männer dampften aus ihren Pfeifen und führten den Bierkrug als sonst zu Munde. Mamell Lößner überlegte indessen, wie sie am besten ihren Bruder von der Wahrheit des Gesagten überzeugen könnte, denn ihr Junter gab sich nicht mit leeren Geschwätz ab. Ein Blick auf den Bruder zeigte ihr, wie verstimmt derselbe war.

Der Schulze liebte seine Tochter jährlicher, als er sich eingestehen möchte, war stolz auf ihre Klugheit und hatte dieselbe, als der Küster sie nichts mehr lehren konnte, auf zwei Jahre in eine Pension nach Stettin geschickt. Das war vielleicht vom Leben gewesen und hatte ihr den Sinn auf Höheres gerichtet. Zu merken war es zwar bisher nicht, denn als Mathilde heimkehrte, füllte sie die Stelle der schlenden Bäuerin vollständig aus. Sie entzog sich keiner großen Arbeit, wenn ihr auch eine Magd zur Verfügung stand. Er hätte es ja auch nicht anders gelitten, aber sie hatte sich ganz ohne Widerspruch in seinen Willen gefügt.

157,20

In eingefassten überflossen die Haftbefreiungen und mussten viele Kriege nieder. Die portugiesischen Truppen erlitten eine schwere Niederlage und mussten sich nach großen Verlusten zurückziehen. Infolge dieser Niederlage gewinnt der Aufstand zu Ausdehnung.

Nahland.

Der Generalgouverneur des Territoriums, Molokai, wurde wegen Unrechtsanwendungen verabschiedet. Es stellte sich heraus, daß der ihm unterstehende Chef eines großen Revolts, Oberst Molokaiwai, mit faulhaften Räubern half, um Gesetze zu machen.

England.

Die strenge Kälte hält in ganz Großbritannien an. Fast allen Teilen des Landes laufen Nachrichten ein, daß Menschenmenschen im Schnee liegen geblieben sind. Eine Reihe großer Städte in Schottland ist vom Verkehr abgeschnitten. Eine ganze Anzahl Personen ist erstickt.

Venezuela.

Um der venezolanischen Küste ist ein Zusammenspiel von Anhängern Cárlos und der Gomez freundlich gestimmten Mannschaft des Kanonenbootes Miranda erfolgt, als die Mannschaft der Miranda bei Macuro eine Landung versuchte, die General Torres mit 500 Mann verhinderte. 20 Mann sind gefallen und 50 verwundet.

Bundesstaaten.

Vor gestern ist William Taft zu Augusta im Staate Georgia eingetroffen. In einer Rede, die er am Abend hielt, sprach er über seine bevorstehende Reise nach dem Isthmus von Panama und über die Schwierigkeiten und Entwicklungen des Kanalbaus. Der künftige Präsident gab zu, daß die Frage Schleusenanlagen oder Niveaulanale? noch den letzten großen Rückschlägen an den Staudämmen wieder offen geworden sei. Die Mängel, die sich bei der Durchführung des Schleusensystems auf der Kanalstrecke gezeigt hätten, seien so groß, daß der Streit, den die Vereinigten Staaten längst endgültig zugunsten des Schleusensystems entschieden zu haben glaubten, auf neue brennende geworden sei. Seine Reise versorge den Frieden, eine genaue Untersuchung jener Mängel vorzunehmen und das Material für die Entscheidung darüber beizubringen, ob an den bisherigen kostspieligen Schleusenplänen weitergebaut oder der ganze Kanalbau auf technisch völlig veränderten Basis, der des Niveaulanals, von neuem in Angriff genommen werden solle. Er wiederholte, daß er persönlich an der Ansicht festhalte, die er schon früher vertrat, als die Kanalzone ihm unterstand, daß nämlich der Schleusenanlagen das Beste sei. Sollten sich aber die Techniker, die ihn begleiteten, für den Niveaulanal aussprechen, so werde er nicht zögern, die völlige Umwidmung des Bauplanes vorzuschlagen. Die Mittel dafür müßten ohne Bestimmen bewilligt werden.

Staatliche Schlachtviehversicherung betr.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehversicherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind vom Verwaltungsausschuß der unterzeichneten Unstalt hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1909 stattfindenden Schlachtungen die zur Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

A. Dösen:	1) vollstielige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	77.—
	2) junge fleischige, ältere ausgemästete	72,50
	3) mäßig genährt junge — gut genährt ältere	66,50

Der Majoratserbe.

Roman von Annaliese von Steinmüller.

Die Tochter hatte ihm überhaupt stets Freude gemacht, was er von Robert nicht behaupten konnte, und wenn sie ohne Grund beleidigt wurde, so war er, der Vater, da, der sie in Schutz zu nehmen hatte, selbst der Schwester gegenüber, wenn dieselbe auch in gutem Glauben wieder plapperte, was dieser verwunsche Junker geschenkt haben wollte, so brach er jetzt das Schweigen.

"Es will mir vorkommen, als ob Dein Junker sich mehr als nötig in meine Angelegenheiten mischt. Du magst ihm nur sagen, daß ich Manns genug bin, meine Haushalte selbst zu hüten. Er wird eine andere Dirn für Mathilde gehalten haben."

"So, auch wenn er ganz nahe vor ihr steht und sie dann vor ihm Reißaus nimmt? Das sage Dir, Bruder, nimm Dich in acht vor diesem Hagen, er ist ein gewissenloser Mädchenverführer, ich weiß es genau."

Auch wohl wieder aus Hollwegs Mund, der ist ja für Dich das leibhaftige Evangelium. Ich aber traue dieser Sorte nicht, gleich der Junker doch start dem Großvater selig, und was der für Süßchen geliefert hat, weiß unsere Familien doch wohl am besten."

"Ja, ja, Bruder, doch lass die Geschichten ruhen," erwiderte die Mamsell mit einem besorgten Blick auf den aushorrenden Robert.

"Ich werde sie nicht wieder aufführen. Daß es mit nicht ums Schrödigen zu tun ist, habe ich gerade bei Deinem Junker bewiesen."

"Ach, Du meinst wegen Roberts Dienstzeit? Du mußt Schön Sachen angegeben haben," wandte sich die Tante an den jungen Mann.

"So," brauste der junge Bauer auf, "hat Dir das auch Dein verdammter Junker erzählt?"

"braucht er gar nicht," rief die alte jetzt, in Eifer geratend, denn diese feindliche Gestimmung, die sich hier gegen ihren Gott breit machte, erbitterte sie immer mehr, "was Du an Strafen abgefesselt hast, pfleben die Spuren von den Dächern. Bleib nur so dabei, mein Sohn, und Du kannst gut werden."

"Nun ist es aber genug," schrie Robert und schlug mit der Faust auf den Tisch . . . sein roter Kopf zeigte, daß er zur

4) gering genährt, jüngste Kühe	57.—
5) a. magere	48.—
b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Bfr. 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind	85.—

B. Kühe u. 1) vollstielige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes")

2) vollstielige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren")	74.—
3) ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kübeln	71.—

4) gut genährt Kühe und mäßig genährt Kübeln	65,50
5) gering bez. mäßig genährt Kühe	58.—

6) a. magere Bergl	48,50
b. abgemagerte Bergl, soweit sie nicht nach § 1 Bfr. 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind	40.—

C. Küllen: 1) vollstielige, ausgemästete Küllen höchsten Schlachtwertes

2) mäßig genährt jüngere und gut genährt ältere	68,50
3) gering genährt	60.—

4) a. magere	45.—
b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Bfr. 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind	40.—

D. Schweine: 1) vollstielige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes und zwar der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren")

2) Fleischgerl	70.—
3) gering entwickelte Weißschweine, sowohl ausgemästete Schnittere (Weißschweine) und a-Schweine (Sauen++)	67,50

4) nicht ausgemästete Sauen, Schnittere (Weißschweine), Brutsauen u. Zuchter	68,50
5) a. magere, bez. im Erhaltungszustand gutgezüchtete Kleie	45.—

b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Bfr. 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind	32.—
c) zu B 1. Unter Külen sind weibliche Künder zu ver klassen, welche nicht geboren haben. Jünger als 5 Monate trächtige Külen, welche geboren nicht in Gruppe B 1.	30.—

*) zu B 2. Jünger als 5 Monate trächtige Küle, sowie Küle welche kurz noch dem Kalben, aber wegen einer im Anschluß an das Kalben eingetretenen Krankheit geschlachtet werden, gehören nicht zu Gruppe B 2.

**) zu D 1 und 2. Zu diesen Gruppen gehören nur Schweine welche noch nicht zur Rucht verwendet werden sind.

***) zu D 3. Hochstielige, sowie solche Sonnen, welche erst geschnitten haben, bzw. noch ihre Jungfern ernähren, gehören nur ausnahmsweise zu Gruppe D 3, in der Regel aber zu D 4.

Dresden, den 24. Dezember 1908.

Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung.

Erinnerungen: I. Die Feststellung des Schlachtwertes betrifft einzige frische Neubildungen und Auflagerungen an gefüllten Tieren, vor allem tuberkulose Veränderungen des Brust- und Bauchfelles, sind bei Feststellung des Schlachtwertes in Abrechnung zu bringen. II. Die Bewertung des Fettes bei Schweinen betrifft nicht nur das Fettdeckelsfett (Schmer und Frösset) anzusehen, sondern alles Fett des Tierkörpers, welches für sich gewonnen werden kann, insbesondere der Speck.

Aus aller Welt.

Wagkeburg: Hier entstand im Hause Mottecker Straße 8 ein Brand, bei dem die Chefarz Theuerlauß mit ihrem 1½-jährigen Kinder verbrannte. Es wird vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. Der Ehemann kam erst gegen 3 Uhr nachts nach Hause; er wurde der „M. J.“ aufgefordert, sich zu legen. — Lichtenberg i. Sch.: Den Feuerstab hat am Weihnachtsabend das zehnjährige Kind des Schlossers Machowohl in Ober-Lichtenberg gefunden. In dem Hause, in welchem die Eltern des Kindes wohnten, war keiner auszutragen. Um nun sein Weihnachtsgeschenk zu retten, war das Kind noch einmal in die bereits über und über brennende Stube eingedrungen, wobei es umkam. Man fand den kleinen später vollkommen verkohlte Leiche vor. Der Tod soll böswillig angelegt worden sein. — Berlin: Der Tod der Helene Reichards, an der Sicherheitsbrücke 3 wohlauf gewesen, ist infolge Herzklämme eingetreten, der eine Lungentzündung voraufgegangen war; außerdem hatte sie ein sogenanntes „Trinkerherz“. Der Herrenschneider Julius Haesler, der mit ihr zusammengelebt hat und unter dem Verdacht, ihren Tod durch Mißhandlungen herbeigeführt zu haben, festgenommen worden war, ist nunmehr auf freiem Fuß gesetzt worden. — Beuthen: Vor zwei Monaten wurde auf der Dorfstraße in Mars der Grubenarbeiter Siegfried ermordet aufgefunden. Es waren mehrere Personen verhaftet, wegen nicht ausreichender Beweise aber wieder entlassen worden. Jetzt hat die zwanzigjährige Chefarzt des Viehs eingestanden, daß sie ihren Ehemann ermordet habe. Sie hatte ihrem Manne den Schädel mit einem Hammer eingeschlagen und ihm außerdem noch mehrere Messerstiche beigebracht, um den Verdacht zu erwecken, daß wären mehrere Personen an dem Mord beteiligt gewesen.

Vermischtes.

Alkohol und Sport. In einer Zeitschrift aus Frankreich an das „Leipziger Tageblatt“ wurde vor einiger Zeit über die diesjährigen Geschäftsbeschlässe im Brauereigewerbe geplagt, daß die Dividende fast aller Brauereigewerbe leidet, der vorjährigen um etwa ein Prozent im Durchschnitt, in einzelnen Fällen auch etwas darüber hinaus, zurückbleiben werde. Bei der Anfahrung der dabei maßgebenden Gründe heißt es: Allgemein sei die Klage, daß die Temperenzbewegung mit der Ausbreitung des Sports immer weitere Kreise erfaßte, die sich den alkoholfreien und alkoholarmen Getränken zuwenden. Dies ist vom Standpunkt der Wirtschaftung aus betrachtet eine sehr erfreuliche Tatsache. Sie zeigt, daß die Bemühungen, den übermäßigen Alkoholkonsum im Deutschen Volke einzuschränken, doch nicht erfolglos geblieben sind, und sie kann nur als Ansporn dienen, diese Bestrebungen mit aller Kraft fortzusetzen. Gerade für die Ausgestaltung eines gesunden Sports in Deutschland muß immer wieder die Widerständigkeit bewußt werden, daß der Alkohol zu meiden ist. Alle wirklich bedeutenden Leistungen auf dem diesjährigen Verstaatlungen: dem Spiel- und Sportfest in Kiel, dem Allgemeinen Deutschen Turnfest zu Frankfurt a. M. und bei den Olympischen Spielen in London haben gelehrt, daß höchste körperliche Leistungsfähigkeit und Alkoholgenuss einander ausschließen. Wenn in London die deutschen Teilnehmer — namentlich gegenüber den nordischen und amerikanischen Wettbewerben — in nicht erwarteter Weise im Vieriertreffen geblieben sind, so beruht dies auf zweiter Hand darauf, daß die meist völlig abstinenten Skandinavier und Nordamerikaner vor fast allen anderen Konkurrenten im Vorteile waren. Alle unsere Sportorganisationen werden aus den Erfahrungen dieses Jahrres Lehren ziehen. (Landesversicherungsrat Hansen.)

Feier des Tages nicht nur feste Mahnung zu sich genommen hatte . . . wenn ich den saubernden Verleumder zu lassen kriege, dann wird er seinen Herrgott schon erkennen."

"Führe nicht solche lästerliche Reden, Robert," ermahnte der Vater.

"So, da soll ich wohl ruhig bleiben? Wenn Du nur reden möchtest, Vater, dann möchte mir dem Schleicher und Spion wohl die Wege weisen. Du weißt etwas von ihm, Du hast es neulich verraten."

"Was weißt Du, Löchner?" fragte Anna ängstlich, denn sie kannte die streng rechtlische Art des Schulzen.

"Wenn ich was über den Leutnant weiß, so habe ich es darum noch nicht gesagt, denn dann wären alle Teufel los."

Der alte Bauer tat nachdenklich einige hastige Bisse an seiner Peitsche und blickte nachdenklich vor sich hin. Keiner wagte ihn zu tören, selbst Mathilde nicht, die während der letzten Worte des Vaters hereingekommen war, und sich wieder still an den Tisch setzte, mit fieberhafter Spannung wartend, ob den Vater noch etwas hinzugeben würde.

„Jetzt hab Löchner auf, und in das ängstliche Gesicht seiner Schwester, in herzlicher Aufwallung streckte er ihr die Hand hin: „Na, Alte, kannst ruhig sein, ich, der Wüstpoter Schulze und Amtsvoivod zu Deinem Junker nichts, aber er soll sich nicht mehr um meinen Kram kümmern.“ Kräftig schlüttelte er die hineingelegte Peitsche und legte noch auf sich hinunter, wie sich selbst ermahndend: „Nein, nein, ich sage nichts, denn was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden!“

Seine Schwester verstand ihn nicht, aber eines wußte sie bestimmt, Schlimmes konnte ihr Junker nicht angestellen, denn sie kannte ihn von Kindes Beinen an, aber sie nahm sich doch vor, ihm die Worte des Bruders zu wiederholen.

„Na, das übrige kannst Du Dir denken.“

Die Tochter tat das Küllste, was sie tun konnte, sie verzog

CR. Die hogenen Jungfrauen. Aus New-Hampshire wird berichtet: Im Reigen der sensationellen amerikanischen Sportkämpfe hat in diesem Jahre Worcester, Massachusetts, den Sieg abgeschossen; am Mittwoch besiegten Heimstein Angelina Carrington und Fraulein Davis Brenner den Kampfplatz, um mit großen Vorfahrtshünen bewaffnet über die sportlichen Fähigkeiten der amerikanischen Damen räumliches Zeugnis abzulegen und zugleich um dabei eine kleine persönliche Feindschaft in angemessener Weise zum Ausdruck zu bringen. Die beiden 18-jährigen jungen Mädchen sind in der Gesellschaft von Worcester durch ihre Sportbegeisterung bekannt und gelten beide als hervorragende Sportlerinnen.

Der Umstand, daß beide einander nicht überstießen wollten, gefiel waren, so ihre Leidenschaft sich auf ein und denselben Jüngling konzentriert hatte, trug das einige dazu bei, dem Bürgerkrieg, das unter den Auspizien des Winchendon Athletic Clu. stattfand, eine besondere Schärfe zu geben. In einer mit Flaggen und Bändern anmutig geschmückten Arena traten die beiden jungen Gegnerinnen einander gegenüber und sofort begann ein sehr erbitterter Kampf. Nach vier Sätzen erklärte sich Miss Carrington bereit, zurückzutreten, die Erregung hatte sie überwältigt. Aber die Gegnerin verhöhnte sie und dieser neuen Herausforderung kam die junge Dame sofort nach. Sie sprang von neuem in den Kreis und erklärte,

sich bereit, den Kampf um die Meisterschaft fortzuführen. Mit beispieloser Festigkeit wurde weiter gekämpft, noch die achte Runde mußte der Preisrichter Halt gebieten, weil er befürchtete, daß Miss Brenner das Bewußtsein verlieren könnte, und sein Urteil lautete zu Gunsten von Heimstein Angelina Carrington. Die beiden Sportlerinnen trugen weiße Tücher, kurze weiße Kniehosen, schwarze Strümpfe und Turnschuhe. Am Schluss des Kampfes waren beide mit Blut bedeckt, mehr als einmal war die eine oder die andere Kämpferin hart an die den Kampfplatz umschließenden Seile geworfen worden. Nach dieser aufsehenerregenden Partie fanden die späteren Kämpfe nur noch geringe Aufmerksamkeit.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir hierdurch unser Dank.

Riesa.

A. Heinrich und Frau
geb. A. Müller.

Verloren
ein Kinder-Armband aus der Eis-
bahn im Stadtteil. Gegen Be-
lohnung abzugeben

Boppinerstraße 15, 1. r.

2 Pferdededden,

eine graue und eine grüne, gestern
auf dem Wege Riesa—Dresden ver-
loren. Gegen Belohnung abzugeben.
Bergbaurekt. Riesa.

Glacéhandschuhe,
welche am 1. Feiertag in der Petrikirche vom Sieg Nr. 1 (Empori) weggenommen wurden, werden sofort zurückverlangt in die Pfarrkirche, Expedition, andernfalls gegen beobachtete Verluste einzeln erfordert.

Eine freundliche Wohnung
mit Zubehör zu vermieten. 1/4. 99
Goethestr. Goethestraße Nr. 26, p.

Neujahrskarten

mit Rahmenindruck
von den schönsten bis zum elegantesten Genre empfohlen
in reichhaltiger Auswahl
die Buchdruckerei von :::
Langer & Winterlich
Goethestraße 59.

Winterreier

erstellt man durch das tausendfach überlappende und sehr empfohlene
Beißfingerspitzer „Nagut“. Allein auf 100 für Riesa A. G. Hering & Co.

Gerichtlich beglaubigte Gutachten.

Bitte um Zusendung von 20 kg Nagut, entnommenes Probe-
postkoffi hat sich gut bewährt. Die Hühner seien noch städtiger
Fütterung mit dem Leben ein.

Chemnitz, den 8. Dezember 1908. Hochachtungsvoll
Görlitz, 88

Otto Hellmann.

Ende für 1. April 1909 eine

Wohnung

mit Zubehör, Tor-Einfahrt, Stallung,
Küche- und Niederlagsräume.

Herr. Richter, Mineralwasserfabrik.

Wohnung,

Stube, Kammer, Küche, für 1/4. 09
gesucht. Öffentl. unter R R in die
Expedition d. St. erbeten.

Schlafstelle frei Parkstraße 28.

Freundl. möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten

Wettinerstr. Nr. 30, 2 Tr. L.

Schöne Wohnung,

2. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche
und sonstiges Zubehör zu vermieten,
1. April oder auch früher zu be-
ziehen. Gustav Richter.

Kleine Wohnung,

Stube und Kammer, ist an einzelne
Leute sofort oder später zu vermieten.
Riesa-Weida Nr. 28.

Schlafstelle frei,
ab 1. Januar 1909

Gröba, Kirchstraße 5.

Überplatz 8 ist die

Parterre-Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche, Kellerräume und 2 Fensterigen
Manufakturkammer zu vermieten.

G. Richter, Wettinerstr. 4.

Einige Lehrfräuleins
für Damenschneiderie
sofort gesucht.

E. Bischof, Goethestr. 55, 1.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 30. Dezember 1908.

	%	Kurs		%	Kurs		%	Kurs		%	Kurs		%	Kurs		%	Kurs
Deutsche Bonds.			Sächs. Bod.-Gr.-Akt.	4	100,80	Ungar. Gold	4	92,80	Diverse	18	Jan.	266,50	Gambrinus Akt.	6	Oct.	134	
Wechselanleihe	3	85,25	da.	3½	94,40	do. Kronrente	4	91,20	Industrie-Aktien.	5	Juli	97	Wandschuh	10		186	
do.	3½	94,45	Udm. Bildete.	3	94,20	Urum. 1889/90	4	94,35	Bergmann, elekt. Akt.	18	Jan.	266,50	Reichsbahn	10	Juli	170	
Braun. Rentjol.	3	85,20	da.	3½	85,40				Zimmermann	5	Juli	97	Reichenauer	6		—	
do.	3½	93	da.	4	94,50				Eidebach	13	Jan.	—	Waldschöpfen	10		139	
Sächs. Rentjol. 55 er	3	98,60	da.	3	84,75	Gitterbahn - Prakt. - taats - Obligationen.			Schubert & Salter	30	April	292	Weltbauter	8	Nov.	—	
do. 52/58er	3½	96	da.	3½	94,75	Ruh.-Tepl. Gold	3½	80,90	Kaudammer lona.	10	Juli	162	Siemens Glasfabr.	16	Jan.	—	
Sächs. Rente groÙe	3	85	da.	3½	94,35	Böhmisches Nordbahn	4	97,40	Wietig, Enzeng, Jacob	0	"	12,50	Sachische Glasfabr.	20	"	271	
3, 3000	3	85	da.	3	84,50			Seidel & Raum. H.	16	Jan.	268	Dittesbacher Glz.	20	"	—		
G. Rent. à 1000, 500	3	85	da.	3½	93			do. Genußdereme	8	Jan.	1100	Doels Al.	14	"	207,16		
do. 300, 200, 100	3	85	da.	3½	98,25			Edo. Guszinowski-Akt.	8	Juli	133,50	Kapizer Berg. Akt.	25	"	—		
Landrentenbriele	3	1500	3½	90,75	da.	3½			do. Genußdereme	12	"	183	Weigner Oren	10	"	148	
do.	3½	92,25	da.	3½	99,00					12	"	152,75	Satz. Oren	15	"	—	
Sächs. Rentenbriele	6, 1500	3½	93,20	da.	5					do. Genußdereme	12	"	183	Gartnungen Ind.	9	Juli	149,25
do.	300	3½	93,20	da.	5						16	"	—	do. Genußdereme	50	"	650
do.	1500	4	95,25	da.	3½						20	Ch.	262	Blauenthal	6	Sept.	188
do.	100	3½	98,75	da.	3½						4	Juli	—	Berein. engl. Hand.	17	Jan.	32,50
do.	25	101	da.	3½	96,50						16	Jan.	—	Spenderl. Akt.	11	"	150,20
														Dresdner Bauges.	5		143,50
														St. B. Baumwollspj.	5	April	—
														do. Spenderl. Akt.	5	"	98,50
														do. Rosen	5	"	55,40
														Soibrig-Aktien			—
														Reichsb.-Dist. 4 %			—
														Wombard o %			—

An- und Verkauf von Staatspapieren,
Bündnissen, Altien u. c.

Guldsung aller werthabenden Coupons
und Dividendencheine.

Verwaltung offener,
Ausbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa

Bahnhofstr. 2

(früher Creditanstalt).

Vorsichtige Ausführung aller in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung,
jurzeit auf Geschäftskonten 2½ %

mit monatlicher Rundigung 3 %

" 3 " 3½ %

" 6 " 4 %

Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Safes-Schrank-Gerichtung

vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.

Girchenanzeichen.

St. Nikolai am Sonntagabend 1908 abends 7 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Römer), Kollekte für den allgemeinen Kirchenzweck.

Neujahr 1909. Predigtgottesdienst: Ost. 2, 21. Predigt für den Nachmittagsgottesdienst: 10, 4-5. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedeck), nachm. 11 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Weid), mit Kommunion nach der Predigt (Pastor Friedeck).

Seitens des Kirchenzwecks im Gottesdienst: „Das Jahr lebt zum Ende“ — J. v. A. Schulz (Satz von Ruff). Am Neujahrtage: „Mit Freude sieht der Schmerz“ — G. Mendelsohn-Bartholdy.

Kirche: Neujahr: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Sonntag nach Neujahr: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirche. Am Silvester abends 6 Uhr Jahresabschluss (Text: Psalm 102, 24-29). P. Burkhardt. Kollekte für den allgemeinen Kirchenzweck.

Am Neujahrtage vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ev. Luk. 2, 21) P. Wurm.

Am Sonntag nach Neujahr vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ev. Luk. 2, 24-40). P. Burkhardt, nachm. 11 Uhr Kindergottesdienst und nachm. 12 Uhr Gottesdienst für Erwachsene mit Beichte und Abendmahlseifer in der Schule zu Mergdorf P. Wurm.

Junglingsverein: Donnerstag, den 21. Dec. abends 9 Uhr Silvesterfeier, Sonntag, den 2. Jan. abends 1/2 Uhr Versammlung in der Pfarrkirche. Jungfrauenverein: Sonntag, den 8. Jan. Versammlung b. d. Gemeindeschwestern.

Wiederholung. Donnerstag nachm. 6 Uhr Silvestergottesdienst mit Predigt. Neujahrtag vorm. 1/2 Uhr Frühgottesdienst. Kirchenmusik: „Mit der Freude zieht der Schmerz“ (Neujahrslied für Sopran von Mendelsohn-Bartholdy).

Sonntag nach Neujahr vorm. 1/2 Uhr Frühgottesdienst.

St. Petrus. Neujahrtag vorm. 1/2 Uhr Spätgottesdienst.

Sonntag nach Neujahr vorm. 1/2 Uhr Spätgottesdienst.

St. Marien mit Johannishausen. Neujahrtag vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag nach Neujahr vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.

St. Pauli. Neujahrtag: 9 Uhr Festgottesdienst.

Sonntag nach Neujahr: 9 Uhr Predigtgottesdienst.

St. Peter. Donnerstag abends 6 Uhr Silvestergottesdienst zur Feier des Jahresabschlusses.

Freitag, früh 9 Uhr Neujahrsfestgottesdienst.

Sonntag nach Neujahr früh 9 Uhr Gottesdienst.

Rathausliche Kapelle Riesa (Friedrich August-Straße 2a): Donnerstag, den 21. Dezember, abends 7 Uhr Jahresabschlusspredigt, Bitanei, Te Doum mit Segen.

Freitag, den 1. Januar 1909 feierlicher Hochamt, Segen. Nachm. 1/2 Uhr Andacht, Taufen.

Sonntag, den 3. Januar 1909 vorm. 8 Uhr hl. Veitsh., 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 1/2 Uhr Andacht, Taufen. Vor, wie nach jedem Gottesdienst Gelegenheit zur hl. Veitsh.

Glücksnüsse und Figuren empfiehlt E. Schmid, Reherschmidt.



Zum Jahres- und Quartal-Wechsel empfiehlt meine Firma zur Übernahme von Abonnement-Bestellungen auf alle

Zeitung, zu Originalpreisen, frei ins Haus. Joh. Hoffmann, Buchhandlung, Riesa. Samsp. 107. Hauptstr. 96.

Geschwister Otto

W. Helmstraße 2
empfiehlt zum Silvester
ff. raff. ital. Salat u. Heringssalat
bis. Braten u. f. Rosinen
etwa 100 Gräbe, frisch.

Rot-, Weiss-
und
Medicinalweine
empfiehlt

Alfred König,
vorm. Emil Staudte,
Großenhainerstr. 8 und 5.

ff. Portwein
Dr. 1,15 fl.
ff. Rotwein
Dr. 90 fl.
empfiehlt

Hermann Müller Nachf.
Kaiser Wilhelm-Platz.

Rot- und Weißweine

in großer Auswahl empfiehlt
Hermann Müller Nachf.
Kaiser Wilhelm-Platz.

Ale Sorten

Beerenweine
in vorzügl. Qualität empfiehlt
G. A. Schulte, Wettinerstr.

Wein-Abzug.

Heinen Rotwein, Dr. 85 fl.
Weißwein (Rheinwein), Dr. 95 fl.
Span. Portwein, Dr. 120 fl. mit
Rabatt empfiehlt

G. A. Schulte, Wettinerstr.

Gute Speise-

und Salatskartoffeln
empfiehlt im ganzen und einzelnen,
liefere jeden Posten frei Haus.
H. Gruhle, Goethestr. 39. Tel. 261.

ff. Blumenkohl
„ Rotkraut
„ Welskkraut
„ Welschkraut
„ Mussäpfel

empfiehlt billig

H. Gruhle, Goethestr. 39.

Morgen

Rotwein

vom Jah. das Liter 90 fl. mit
Rabatt bei

Ferdinand Müller, Riesa.

Rösschlächterei
Goethestraße
empfiehlt
morgen Donnerstag

Sauerbraten und Röllchinen.

M. Stein.

Gut brennende

Wunderkerzen

noch vorrätig bei

A. Albrecht.

Hente und morgen werden große

fette Gänse

ausgeschlachtet und verpfundet.

Clemens Bürger,

Blld., Geflügel- und Fischhandlung

Kaiser Wilhelm-Platz.

Großartige

Neujahrs-Karfreu,

fl. 80 fl.

Vortionschleie,

Oderale, Hechte,

bis 5 Pfund schwer, alles lebend,

sowie morgen Donnerstagfrühlicher

Helgoländer Schellfisch,

das Beste, was es gibt, empfiehlt

Clemens Bürger,

Blld., Geflügel- und Fischhandlung

Kaiser Wilhelm-Platz.

Nachm. Donnerstag: Großes Schlachtfest.

Gaslhof Gröba.

Countag, den 3. Januar

große öffentl. Militär-Ballmusik.

fl. 4-8 Uhr Tanzbereit,

[später feiner Ball.]

Hierbei empfiehlt ff. Blaumusiken und Raffee.

Es lädt hierzu ganz ergebenst ein

M. Große.

Nachm. Donnerstag: Großes Schlachtfest.

Gaslhof Mergendorf.

Countag, den 3. Januar

Bockbierfest und große öffentliche Ballmusik,

von 4-8 Uhr Tanzbereit, 9 Uhr Rappenspolonaise.

ff. Bodwürdchen. Getränk gratis.

(Gonnabend: Bockbier-Anstich.)

Hierzu lädt ergebenst ein

A. Dahne.

S. C. Militärverein Riesa u. Umg.

Zu der Mittwoch, als den 6. Januar 1909 (Neujahrtag) im Vereinslokal nachmittagpunkt 1/2 Uhr beginnenden

Generalversammlung

werben alle Mitglieder und die Herren Ehrenmitglieder des Vereins hierdurch eingeladen.

Zugesetztes Ordnung:

Begrüßung und Anprobe. Erledigung einiger Vereinsvorlagen. Kosten- und Gesellschaftserbit. Wahlen. Befreiung über Verleihungen. Christbeckerung (jeder Kamerad möge ein entsprechendes Geschenk mitbringen).

zahlreiche Beistellung erwartet der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Freischule“

— Vorband Röderau. —

Donnerstag, den 31. Dezember von abends 7 Uhr findet „Waldschlösschen“ unser diesjähriges

Sylvestervergnügen

statt. Es lädt zu diesem gemütlichen Abend alle Freunde, Freunde und Gäste ganz ergebenst ein der Gesamtvorstand.

NB. Die Musik wird vom Tambourionklub in Riesa gespielt.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Freischule“

— Vorband Gröba. —

Donnerstag, 31. Dezember, von abends 7 Uhr ab im „Auler“

Sylvesterfeier mit Ball. —

Hierzu werden die geehrten Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Zum Eintritt berechnigen die Karten vom Jahre 1908.

Gemütlichkeit Poppitz.

Unser **Sylvesterränzchen**

findet den 31. Dezember, abends 7 Uhr im Gasthof zu Mergendorf statt. Geschenke können mitgebracht werden. Angehörige und geladene Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Verein „Gemütlichkeit“ Merzdorf.

Donnerstag, 31. Dezember, findet

grosser Sylvesterball

statt. Hierzu werden alle Mitglieder nebst Gästen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Jedes Mitglied hat ein Geschenk im Werte von nicht unter 80 Pf. mitzubringen.

Hotel Höpfner.

Donnerstag, den 31. Dezember

große feine Sylvesterballmusik.

Es lädt freundlich ein Robert Höpfner.

Hotel Wettiner Hof.

1. Januar 1909 (Neujahr)

Militär-Ertra-Konzert

vom Trompeterkorps des 3. Regt. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 82

(Chef: S. Majestät König Friedrich August)

unter persönl. Leitung des Regt. Musikkapitänen Herrn B. Günther.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 40 fl. Anfang 1/2 Uhr.

Familientickets 3 Stück 1 fl. Milliarde 25 fl.

Nach dem Konzert: Feiner Ball bis 1 Uhr.

Freilich laden ein B. Günther, R. Richter.

Schützenhaus Riesa.

Freitag, den 1. Januar

grosser Neujahrs-Ball

— Militär-Musik. —</

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notfalldruck und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plassnig in Riesa.

Nr. 802.

Mittwoch, 30. Dezember 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Erdbeben in Italien.

Berlin, 29. Dezember. Zu der neuesten Erdbebenkatastrophe in Italien schreibt die „R. A. G.“: Mit Empfindungen lebhaftester Teilnahme vernimmt man in Deutschland die Trauerfunde, daß die mit unserer Volkskunst Jahrhunderte alte Überlieferungen, Freundschaft und Bundesgenossenschaft verknüpfte italienische Nation übermals durch einen so schweren Schicksalsschlag geschockt worden ist. Möge die italienische Nation, die mit bewunderungswürdiger schöpferischer Kraft auf dem Wege zu ihrer jetzigen Stellung außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden wußte, bei ihrem Kampf gegen die zerstörenden Wirkungen der Elemente in dem Bewußtsein Trost und Unterstützung finden, daß die gesamte Welt ihr mit wärmsten Sympathien zur Seite steht! — Die im Mittelmeer befindlichen beiden deutschen Schulschiffe erhielten Besuch, sofort mit warmen Decken und Lebensmitteln nach Messina abzugehen. — Der nach rechte bestimmte Dampfer „Therapia“ des Norddeutschen Lloyd hat in Messina die dort befindlichen Deutschen und eine Anzahl andere Personen aufgenommen und nach Neapel gebracht.

Der erste Erdstoß in Messina war von furchtbarer Härigkeit. In kurzen Intervallen folgten wieder starke Erdstöße. Hörbares begnügte sich der Bewohner. Der am Meer gelegene Teil der Stadt erlitt den größten Schaden. Die schönsten Paläste und Straßen stürzten zusammen und unbeschreiblich war der Jammer, der sich sofort erhob. Hunderte von Menschen fanden ihr Grab im Schlutt. Die stürzenden Bauwerke begruben jeden, der nicht schnell genug war, die offene Straße zu erreichen. Von panischem Entsetzen ergripen, stürzte alles durcheinander, und der Schrecken herrschte überall. Ein Chor von traurig und aber tausend Stimmen schrie in Gebeten und Verwünschungen zum Himmel. Wieviel sind tot? Wieviel verletzt? Wer vermog es schon heute zu jagen? Die letzten Radiotelegramme nennen Tausende von Toten. Unter ungeheuren Schäden war der Gasometer explodiert und hatte die Stadt in Flammen gestellt. Ein starker Sturm näherte die Flammen. Entschlossene Männer rafften sich rasch zur Hilfeleistung auf und bildeten liegende Ambulanz. Der Umfang der Katastrophe ist heute noch gar nicht abzuschätzen. Sicher ist nur, daß das größte Unglück sich zwischen Messina und Reggio ereignete, und daß das Unglück in Reggio diesmal größer ist als bei allen vorangegangenen Erdbeben. Während das Seeboden einen großen Teil der Hafenanstalten und Hunderte von Fischerbooten vernichtete, warf das Erd-

beben die Häuser um, die bei den Erschütterungen im vergangenen Jahre schon schwer gesittert hatten. Da alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen unterbrochen sind, steht vorläufig der Nachrichtendienst. Zwischen sind in Pizzo und Santa Venera die ersten Flüchtlinge aus Reggio angelkommen. In Catanzaro wurde um Mitternacht ein neuer, starker Erdstoß verspürt. Aus Rom gingen sofort ein Pionier- und zwei Infanterie-Regimenter, sowie ein Regiment Carabinieri, im ganzen 6000 Mann, nach Messina ab. Der Präfekt von Messina, Trinchieri, bezeichnete gestern seinem in Turin wohnhaften Sohne, daß das Unglück ein grenzenloses sei. Was nicht die Natur zerstörte, begannen Hände der Menschheit zu plündern und zu verwüstten. Die aus den Kerkern entflohenen Sträflinge witterten sich mit dem internationalen Mob zusammen und begannen einen Raubzug durch die Stadt. Die Bürger alliierten sich sofort zu einer Schutzwehr und gaben scharfe Schüsse ab, die mehrere Plünderer, leider aber auch schuldlose Personen, verletzten oder töteten. Eine Familie blieb von dem tragischen Unglück verschont. eines der ersten agnozierten Opfer ist der bekannte General Costa, der unter dem Schutt seines schönen, auf dem Hafen Kai gelegenen Hauses getötet wurde.

Die ersten radiotelegraphischen Meldungen bestätigen die erschütternden Nachrichten aus Messina. Die Töpfer in der Umgebung Messinas sind zerstört. Der Ministerpräsident Giolitti hat 100 000 Francs an den Präfekten von Neapel gesandt für eine Hilfsexpedition nach Messina und Reggio. Die Regierung trifft eifrig Maßnahmen zur Hilfeleistung auf, hat auch die Schiffsgeellschaften aufgefordert, der Regierung Dampfer zur Verfügung zu stellen. Ein liegendes Geschwader ist in Messina angekommen.

Die Zahl der Toten in Kalabrien wird auf 30 000 geschätzt. Nach einer Meldung der „Tribuna“ sollen in Sizilien 75 000 Menschen umgekommen sein. Von 100 Postbeamten in Messina sind nur vier am Leben geblieben. — Reisende, welche die Meerenge durchschritten haben, berichten von schrecklichen Szenen. Die Katastrophe sprach jeder Beschreibung. Reggio, San Giovanni, Scilla, Cattolico und andere Ortschaften seien nur noch Trümmerhaufen. Eine große Anzahl Leichen befinden sich unter den Trümmern.

Signore Antonietta Lipari, die abends in Catania eingetroffen, erzählte über die Erdbebenkatastrophe: „Es war eine Höllenacht. Wir schliefen noch. Plötzlich wurden wir von wirren Scheinen geweckt. Die Mauern wankten, der Fußboden öffnete sich und wir stürzten ein Stock-

tief mit unseren Betten hinunter. Wie wir das freie gewannen, wissen wir nicht mehr. Draußen war es stockdunkel. Ein unheimlicher Sturm peitschte uns entgegen. Es galt in Straßen. Wir hörten erst markenschüttende Schreie, dann Wehklagen und Wimmern. Die Nacht war voll davon. Wir schrien wie aus einem Halse: „Das ist das Erdbeben.“ Danach packte ich meine Tochter, Lina zur Rechten, Amelia zur Linken; so raste ich durch die Straßen. Nur fort aus diesen Steinmassen, die uns zu verschlingen drohten, fort aus diesem Häusermeer, das uns unter sich begraben wollte. Unterwegs kamen andere Flüchtige mit uns. Oft waren die Straßen durch zwei Meter hohe Geröllmassen versperrt. Balkone, Fenster, Eisenkonstruktionen bildeten entsetzliche Barricaden. Wie wir diese neuen Fesseln des Todes überwunden haben, weiß ich nicht. Es schien, als ob ein Engel seine Hände um uns gebreitet. Wir sahen nichts und fühlten nichts und waren uns doch bewußt, daß wir der Rettung entgegenseien. Am Hafen warteten wir zunächst knietief, dann bis an den Leib im Schlamm. Plötzlich ergripen uns starke Arme — wir waren in einer schauseligen Park und dann auf dem Schiff. Das Gespenst des Todes hatte uns abgelaßt, um anderen nachzujagen. Mein Gott, welches Unglück, welches Entsehen!“

Wie ein aus Messina in Catania eingetroffener verwundeter Soldat erzählt, sah man in Messina nach der Katastrophe überall in den Straßen kaum bekleidete schrecklich verstummelte Leichen liegen, überall hört man Schreien und Hilferufe. — Es trafen noch weitere Flüge mit Flüchtlingen und Verwundeten in Catania ein, die fast von allen entblößt und durch die entsetzliche Katastrophe tollkommen außer Fassung gebracht sind; sie wiederholen immer die wenigen Worte: „Messina ist zerstört.“ Es wird bestätigt, daß das Rathaus, die Kathedrale und Kasernen eingestürzt sind. In der Nähe der Postwache blieben von 200 Mann nur 41 unverletzt. Am Bahnhof wurde ein Appell abgehalten, bei welchem von 280 Angestellten nur 8 zur Stelle meldeten. Die Nachrichten aus den Provinzen bestätigen, daß das Erdbeben alle Ortschaften verwüstet habe. In Riposto wurden 17 Personen getötet. In Ali sterben mehrere Häuser ein, wobei mehrere Personen getötet oder verwundet wurden.

In Catanzaro eingetroffene Flüchtige aus Reggio teilen mit, daß der untere Teil der Stadt verschwunden ist. Die Kirchen, Kasernen und das Gebäude der Polizeipräfektur sind eingestürzt. Von Reggio aus sieht man die Ruinen von Messina in Flammen stehen. — Wie verlautet, liegt der Präfekt von Reggio tot unter den Trüm-

**Schmidt's
Neue Kraft**
Auerlaunt
vorzügliches
Nähr- und Kräftigungs-
Präparat 1. Ranges.

Herziglich warm empfohlen für:
Nervöse, Blutarme, Bläßliche, Melancholische, Nierenbeschwerden,
Migräne etc. etc.

— Silberne Medaille Bochum 1908.
Packungen à Mk. 1,80 und Mk. 3,75.

Erlältlich bei:

Paul Koschel Nachf., Drogerie, Bahnhofstr.

Generalvertreter: Max Fiedler, Dresden-N. 16. Tel. 8061.

Rum
Arac
Cognac
div. Liköre
preiswert bei
Paul Koschel Nachf.,
Bahnhofstraße 13.



Depot: A. B. Hennicke, Drogerie.

Man verlangt

Riebeck-Pilsener

vollkommener Erfrisch für „Zischen-Dier“.

Auf die guten warmen, dabei aber spottbilligen Strümpfe bei Ernst Mittag wird höfl. aufmerksam gemacht.

Die Tochter des Erfinders.

Peru. Tannin-Wasser

Ist kein gewöhnliches Kopfwässer, wie hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwässer, sondern ein wirkliches Haarspülgemittel ersten Ranges v. überraschender Wirkung.

Unsere Erfolge beweisen es.

Herziglich empfohlen. — 18jährige Erfolge. Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (seiffrei) in Flaschen zu Mk. 1,75 und 3,50 bei Paul Blumenschein und A. B. Hennicke, Drogerie. Erfinder: G. A. Uhmann & Co.

Chocolade allen voran!
Hartwig & Vogel

**massiv goldene
Trauringe**
Meine Ringe sind ohne Löf-
tage (O. R. Pat.) u. an Halt-
barkeit unübertroffen.
Moderne Formen am Lager.
Vorläufige Preislisten: a. Preis Nr.
10, 14, 18, 20, 25, 30, 40 u. 50.
Gravirungen gratis.
A. Herkner.

zu Mk. 1,75 und 3,50 bei Paul Blumenschein und A. B. Hennicke, Drogerie.

Erfinder: G. A. Uhmann & Co.

Wohnungsnachweis

i. d. Exped. d. Bl. für Wohnung-Suchende kostenfrei. Für Ver-
mieteter: bei Selbstentzug in die Blätte 10 Pf., bei verlangtem
Eintrag durch unseren Beamten 20 Pf.; die im Tageblatt
annoncierten Wohnungen sc. finden kostenfreie Aufnahme.

Wohnungsnachweis!

ten. Wie von Seitenen erzählt wird, ist die Hälfte der Stadt Bagnara zerstört. In Palmi sind etwa 200 Personen umgekommen.

Zur Erdbebenkatastrophe in Italien.

)(Rom. Nach Mitteilungen des Hafenamtes in Neapel sind die Deichfeuer der Straße von Messina zerstört. Ob das gefahrene Passieren der Meerenge für möglich ist, erscheint zweifelhaft. Der Norddeutsche Lloyd hat daher angeordnet, daß seine sämtlichen Companie ausgehend und heimkehrend vorsichtig die Straße von Messina nicht passieren, sondern um Sizilien herumfahren sollen. Jede Verbindung mit Sizilien ist vollständig unterbrochen.

)(Rom. Alle Posthäuser und Gefandten erschienen gestern beim Minister des Innern, um den Ausbruch des Erdbebens ihrer Regierungen zu übermitteln. ganz Italien ist durch die Katastrophe tief erschüttert. Versammlungen von Gesellschaften aller Art beschlossen die sofortige Abhandlung von Hilfsmitteln und Lebensmitteln. Aus verschiedenen Städten wurden Arzte, Feuerwehrmänner und Municipalpolizisten zur Hilfeleistung abgesandt. — In ganz Italien herrscht tiefe Trauer. Die Börsen und Theater sind geschlossen. Überall werden Hilfssomites gebildet. In Rom hat sich ein Centralomite gebildet, das die auf privatem und öffentlichem Wege gesammelten Gelder entgegennimmt und die Organisation von Hilfsaktionen in die Wege leitet. Den Vorsitz hat der Herzog von Losta übernommen. Aus allen Teilen der Erde gehen Befehlstelegramme ein. Die gesamte Presse kündigt Sammlungen an.

)(Rom. Im Messina sind nur wenige Gebäude erhalten, so die Fassade des Rathauses, des Hotels „Triomph“, dessen Inneres eingestürzt ist. Die Villa Santerini, in der Kaiser Wilhelm zu seinen Pflichten, ist vom Erdbeben verschwunden. Als der König von Italien in den Egrizug stieg, näherte sich ihm der Abgeordnete Chiamici und riet: „Majestät! Möge Ihre Unwesenheit die unglaubliche Bevölkerung beruhigen.“ Der König unterdrückt ihn ernst: „Neben Sie keine Worte!“ Die Flüchtlinge aus Messina schließen den Augenblick der Katastrophe in Barren, die an den Untergang Pompejis erinnern. Während die Menschen in angstvollem Gewühl durch die Gassen drängten und von oben Steine und Balken, ja ganze Balkone auf die Flüchtlinge niedergeschlagen, machte das Meer dazu eine Musik, wie tausend wogefasste Rauten. In den Straßen stand das Wasser kniehoch. Diese Finsternis herrschte, die durch den Feuerschein brennender Häuser wild durchschossen wurde. Während und sofort nach der Katastrophe verzichteten die wenigen anwesenden Offiziere, Militärärzte und Soldaten wahre Heldenatate. Augenzeugen des Unterganges von Reggio berichten: Die Stadt lag in ruhigem Schimmer, als plötzlich ein furchtbare Bombardement wie von unzählbaren Kanonen einsetzte. Das Meer drang in wilder Bewegung alles überflommend, in die Stadt. Zugleich begannen ganze Strukturen unter dumpfem Geräusch und dem Geschrei der Menge einzustürzen. Alles dies war das Werk weniger Minuten. Die Zahl der in Messina ausgebrochenen Erdfälle beträgt 276. Zuschauer machten mit städtischem Gefinde gemeinsame Sache, terrorisierten die Stadt und erschweren die Rettung. Die Truppen erschossen eine Anzahl Freibeuter in Flagrant.

)(Rom. Ein in Gerace Marina eingetroffener Hauptmann berichtet, daß die Stadt Reggio di Calabria zerstört ist. Die Zahl der Toten sei sehr groß. Die englischen und russischen Kriegsschiffe im Hafen von Messina landeten Truppen zur Hilfe. Die Schiffe wurden als Hospitalschiffe eingerichtet. Von Melito und M. Bazzaro aus wurde der Präfekt von Catanzaro telegraphisch um Hilfsmitteln zur Bergung der Toten gebeten. Hieraus steht man, daß die Präfektur in Reggio di Calabria keine Hilfe senden konnte. Es ist dringend erforderlich, die Toten in Messina zu bergen, um Insellokalisierungen zu verhindern.

)(Rom. In Reggio di Calabria liegen unter den Trümmern mehrere hundert Soldaten begraben. Zahlreiche Polizeibeamte wurden getötet oder verletzt. In Palmi wurden bis gestern abend 200 Leichen geborgen. Man befürchtet, daß 200 weitere unter den Trümmern liegen. In Bagnara sind fast alle Häuser zerstört. Dort sollen 1000 Personen umgekommen sein. Der in Gerace Marina eingetroffene Präfekt von Reggio di Calabria berichtet, dieser Ort sei fast völlig zerstört. Tausende von Personen seien getötet. Alle öffentlichen Gebäude seien eingestürzt. Mehrere Ortschaften der Provinz seien stark beschädigt. — Der Papst hat dem Erzbischof von Palermo und die Bischoße von Catanzaro und Mileto telegraphisch beauftragt, der Bevölkerung seine lebhafte väterliche Teilnahme zu übermitteln und ihm Berichte zu schicken.

)(Rom. Die „Tribuna“ erzählt aus Pizzo: Mehrere Offiziere des während des Unglücks in Messina weilenden Torpedobootes „Gesso“ erzählen: Um 5½ Uhr trat eine heftige Bewegung des Meeres ein. Auf den Schiffen bemerkte man eine starke Erdbebenbewegung. Zugleich durchschliss eine ungeheure Woge die Stadt und beschädigte die Küste und mehrere Schiffe. Ein österreichischer Kämpfer verlor die Anker und beschädigte andere Schiffe. Der Hafenrand und die Werft wurden zerstört. Das Meer wurde mit Trümmern bedeckt. Matrosen der „Gesso“ und eines englischen Schiffes begannen das Bergungswert. Entwickele Gefangene plünderten Bojen und andere Bureauräume. Die Hälfte der Bevölkerung Messinas soll umgekommen sein.

)(Catania. Ein Überlebender aus Messina, der hier eingetroffen ist, berichtet: Es ist unmöglich, den schrecklichen Anblick zu beschreiben. Die Stadt ist in einen ungeheuren Schutthaufen verwandelt. Fast alle Einwohner sind getötet. Nur wenige Tausende sind dem Tode

entkommen. Es mangelt an Wasser, Brot, Mehlern und Lebensmitteln, um die Überlebenden, die von dem nötigsten entblößt, dem winterlichen Wetter schutzlos preisgegeben sind, zu versorgen. Es mangelt an Heuern, um die Flammen zu löschen, die in den Ruinen wüten. Messina erscheint wie vom Erdbeben weggesagt. Auch der Hafen ist eingestürzt. Alle Eisenbahnen sind zertrümmernt. Fast das ganze Bahnpersonal ist tot. Die schwere Eisenbahn ist nicht wieder zu erkennen. Sie erscheinen mir als ungeheure Spalten auf einem weiten Trümmerfeld. Die Universität, das Post- und Telegraphengebäude und alle übrigen öffentlichen Gebäude sind verschwunden. Die Gasleitungen sind vollständig zerstört. Die Stadt blieb nach der Katastrophe Stundenlang ohne jede Hilfe, da die Ruinen die Behörden, die Garnison, Arzte und Apotheker, kurz alle Klassen der Bevölkerung unter sich begraben haben. 3 weitere Tage und ein Dampfer mit Verwundeten und Flüchtlingen sind auf Messina abgegangen.

)(Mailand. „Secolo“ meldet aus Palermo: Hier eingetroffene Flüchtlinge erzählen, Messina ist dem Erdbeben gleichgeworden. Von 160 000 Einwohnern retteten sich höchstens 12 000. Demnach seien 148 000 Menschen allein in Messina der Katastrophe zum Opfer gefallen.

)(Mailand. Die lombardische Sparasse spendete sofort ¼ Million Lire. Die Stadt Mailand entsendet 25 Feuerwehrmänner unter Leitung eines Ingenieurs.

)(Palermo. Um 7½ Uhr abends wurde hier ein kurzer Erdstoß wahrgenommen. Die in großer Aufregung befindliche Menge eilte mit Hellschlindern durch die Straßen.

)(Palermo. Gestern abend ist die erste amtliche Nachricht des Präfekten von Messina hier eingetroffen. Sie besagt, daß das Unglück jede menschliche Bildungskraft überstiegt. Messina sei fast gänzlich zerstört. Die Zahl der Toten wird auf zehntausende geschätzt. Die allgemeine Verstüzung und Verwirrung zu beschreiben sei unmöglich. Die bisher geleistete Unterstützung sei ungenügend. Es lägen dringend außergewöhnliche Hilfsmittel vor, insbesondere mithilfe Lebensmittel gesandt werden. Die Feuerkunst, der man bisher nicht habe Herr werden können, breite sich an mehreren Punkten der Stadt weiter aus.

)(Neapel. Dem Korrespondenten des „Mattino“ in Monteleone gibt ein Reisender, der sich beim Eintritt der Katastrophe in Messina in einem Fahrrad beland, folgende Schätzung: Es erfolgte ein plötzlicher Stoß, worauf das Fahrrad sank. Messina, das erleuchtet war, wurde in Dunkelheit gehüllt und von einer Staubwolke bedeckt. Die ersten Personen, die zur Rettung herbeileiteten, fanden die Straße bis zum Rathaus mit Schutt bedeckt. Der Brand brach an verschiedenen Stellen aus.

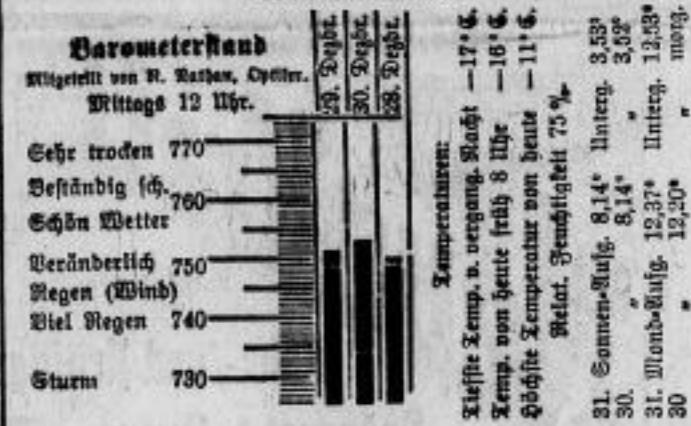
)(Paris. Nach den letzten Nachrichten haben nach dem Erdbeben der Seine, der Seine und der Strombolische Tätigkeit plötzlich eingestellt.

„Trümmerwelt“ und beschreibt das Treiben der Sizilianer, die mit größtem Aufopferung die Erinnerung an die furchtbare Katastrophe zu retten trachten oder es besteht unter der Führung eines Einheimischen die improvisierten Mahlzeiten, mit Breiter beschlagene und gedekte Hütten, die auf Goethes in ihrer romantischen Einheit einen Glanz machen, völlig wie der jener Menschen, wo man wilde Tiere oder sonstige Abenteuer für Geld sehen läßt.“ Das prächtige Wetter und der helle Sonnenchein läßt die Spuren des Unheils nur um so schärfer hervortreten und für Goethe bleibt die verwüstete Stadt das „unselige Messina“. Die prachtvolle halbrunde Palazzata mit ihren alten schönen Palästen war so gut wie zerstört. Einzig unangenehm ist der Anblick der sogenannten Palazzata, einer schelldramigen Reihe von wahrhaftigen Palästen, die wohl in der Länge einer Viertelstunde, die Rübe einschließen und bezeichnen. Alles waren kleinere, vierstöckige Gebäude, von welchen mehrere Vorderseiten bis auf Hauptgeschoss noch völlig stehen, andere bis auf den dritten, zweiten, ersten Stock heruntergebrochen sind, sodass die ehemalige Brücke nur aus widerliche zähnläufig erscheint und auch durchlöchert; denn der blaue Himmel schaut beinahe durch alle Fenster. Die inneren eigentlich Wohnungen sind sämtlich zusammengefallen. An diesem seltsamen Phänomen ist Ursache, daß noch der von Reichen begonnenen architektonischen Brückenanlage, weniger begüterte Nachbarn, mit dem Scheine weitersieden, ihre alten, auf grünen und kleinen Blüten gesetzten und vielem Reichtum zusammengeführten Häuser hinter neuen, aus Quadersteinen aufgeschafften Vorderseiten verdeckten. Jenes an sich schon unschöne Gesicht muhte, von der ungeheuren Erdbebenbewegung aufgelöst und zerbrochen, zusammenzufügen; wie man denn unter manchen bei so großem Unglück vorgekommenen wunderbaren Rettungen auch folgendes erzählt: der Bewohner eines solchen Gebäudes sei im furchtbaren Augenblick gerade in die Mauererziehung eines Fensters getreten, das Haus aber hinter ihm völlig zusammengebrochen; und so habe er, in der Höhe gereitet, den Augenblick seiner Befreiung aus diesem lustigen Kerker beruhigt gewartet. Daß jene aus Mangel naher Bruchsteine schlechte Baumarkt hauptsächlich jährl. an dem völligen Bau der Stadt gewiesen, zeigt die Beharrlichkeit solider Gebäude. Der Jesuiten Kollegium und Kirche, von tüchtigen Quadern ausgeführt, stehen noch unverletzt in ihrer anständlichen Einfachheit. Dem sei aber, wie ihm will, Messinas Anblick ist äußerst verdächtlich und erinnert an die Zeiten, wo Sizaner und Sikuler diesen unruhigen Erdbeben verliehen und die westliche Küste Siziliens beworben.“

Wetterberichte.

Großenkain, 29. Dezember. Schneiemarker. Preis eines Ferkels: 9—22 Mark, eines Schweins: 26—30 Mark. Zum Verkauf gestellt waren: 230 Ferkel und 100 Schweine.

Wetterwarte.



Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 31. Dezember: Lebhafte nördliche Winde, wolig, keine erhebliche Temperaturveränderung, Schnee.

Wasserstände.

Station	Rhein		Elbe		Elbe	
	Strom	Ufer	Rhein	Elbe	Watt	Dresden
29.	22	21	73	96	124	110
30.	22	24	80	88	128	98

Heutige Berliner Börsen-Aktien:

Deutsche Reichs-Anl. 102,50	Dortmunder Union abg. 00.—
5½% do.	94,50
4% Preuß. Consols 102,40	Gelsenkirchen Berg. 189,70
5½% do.	Hamburg Amerika Lin. 112,—
Düsseldorf Commodity 179,80	Harpener (1200, 1000) 193,—
Deutsche Bank 241,25	Hartmann 152,30
Dresdner Bank 147,10	Laurahütte 193,75
Leipz. Credit 184,50	Nordb. Lloyd 89,00
Sächsische Bank 141,75	Pöhlitz 178,60
Freiesland 147,40	Schuckert 115,—
Canada Pacific Shares 178,70	Siemens & Halske 204,80
Allg. Electr. Wk. 218,50	Oeff. Noten (100 R.) 85,35
Böhmischer Gußstahl 221,50	Nord. Noten (100 R.) 214,10
Chemnitzer Werkzeugm. 97,25	Kurs London 20,44
Preuß.-Luzemburger 155,10	Kurs Paris 81,50
Private Diskont 2½%.	— Tendenz: fest.

Fahrplan der Sächsischen Straßenbahn.

Abschaff am Bahnhof: 6,45 7,05 7,30 8,07 8,35 8,55 9,25 9,40
9,55 10,35 10,55 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,00 1,15 1,30 2,00
2,90 3,05 3,32 3,50 4,20 4,57 5,30 6,05 6,45 7,22 7,50 8,17 8,40 9,05
9,25 10,05 (11,30 11,50 und 12,15 nur Sonntag).
Abschaff am Albertplatz: 6,35 6,45 7,05 7,45 8,20 8,35 8,55 9,12
9,35 10,10 10,35 11,10 11,25 12,00 12,15 12,40 12,52 1,15 1,45
2,15 2,45 3,07 3,32 4,05 4,35 5,15 5,50 6,30 7,00 7,22 7,50 8,17 8,40
9,00 9,45 (11,00 und 11,50 nur Sonntag).